

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Preliminaryblätter) 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamte 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschel beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“.

Fernsprech-Anschluß No. 50.



Anzeigen nehmen an: Bielefeld: B. Gomborowski, Bromberg: Graudenz: G. Buchner, G. Leub; Eulm: C. Brandt; Danzig: W. Reichenberg, Dirschau: C. Hopp, D. Ehlau, D. Hütbold, Gollub; O. Kuffen, Ronig; Th. Rämpf, Krone a. Br.: E. Hülpp, Kilmbeck, R. Haberer u. Fr. Wollner, Lautenburg; M. Jung, Marienburg: L. Giesow, Marienwerder: R. Kanter, Woburg: C. L. Mautenberg, Reidenburg: B. Müller, S. Reu, Neumarkt: J. Köpfe, Osterode: P. Minig u. H. Albrecht, Plesenburg: L. Schwalm, Rottenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exp. E. Schöcher, Fr. W. Gebauer, Schweg: C. Buchner, Goldau: „Globe“, Strasburg: H. Fährich, Stuhm: Fr. Albrecht, Thorn: Justus Wallis, Zinn: G. Wenzel

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ jetzt von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, 1 Mk. 50 Pf.

Lieferung I und II des „Bürgerlichen Gesetzbuches“ erhalten neu hinzutretende Abonnenten des Gefelligen kostenlos nachgeliefert, wenn sie sich, am nächsten durch Postkarte, an die Expedition des Gefelligen wenden.

Fürst Bismarck und Rußland.

Die Wiener „Neue freie Presse“ veröffentlicht ein Gespräch eines ihrer Mitarbeiter mit dem Fürsten Bismarck über die politische Bedeutung des Zarenbesuchs in Frankreich. Bismarck erklärte unumwunden, daß der Besuch zur Aufrechterhaltung des bisherigen Verhältnisses Frankreichs zu Rußland notwendig gewesen und daß die Unterlassung desselben Rußlands Vortheile geschmälert haben würde, die es jetzt in seiner Politik und Finanz von französischer Seite genießt. Eine wiederholte und feierliche Befundung der alten Abmachungen sei nöthig gewesen, um die Franzosen bei guter Laune zu erhalten. Auf die Frage, ob eine Lockerung des Dreibundes wahrscheinlich sei, erwiderte Bismarck: „Nein, in dem Sinne, wie es die Engländer meinen, gewiß nicht. Wenn eine Lockerung eintrete, so würde das nur beweisen, daß in Paris nichts abgemacht ist, was den Dreibund oder einen Theilnehmer desselben bedrohen könnte. Aber einsteilen glaube ich überhaupt nicht an eine solche Lockerung, weil ich noch keine Ursache dazu sehe.“

Dagegen erklärte Fürst Bismarck, er könne sich sehr wohl eine Situation vorstellen, in der Deutschland es als Pflicht gegen sich selbst betrachten müßte, einetwaiges russisch-französisches Zusammenwirken gegen England zu unterstützen.

Die künftige Entwicklung der europäischen Politik und der Bestand des Dreibundes hänge — so führte Fürst Bismarck weiter aus — von der Fortentwicklung des deutschen Einvernehmens mit Rußland und von der Unterstützung der russischen Politik durch Deutschland ab. Die Darmstädter und Wiesbadener Besuche hält Bismarck für einen Beweis, daß diese Entwicklung der deutschen Politik beibehalten werde.

Zu der Form eines Streitartikels gegen ein freisinniges Berliner Blatt setzen die „Hamb. Nachr.“ in einem zweifellos aus Friedrichsruh „eingegebenen“ Artikel ihre Bemerkungen über das Zustandekommen des russisch-französischen Einvernehmens fort. Darnach sei nach Fürst Gortschakows Abschied und nach dem Thronwechsel bei der Kaiserzusammenkunft in Skieniewice ein gutes Einvernehmen zwischen der deutschen und russischen Politik hergestellt worden. Bis 1890 seien beide Reiche im vollen Einverständnis darüber gewesen, daß, wenn eines von ihnen angegriffen würde, das andere wohlwollend neutral bleiben solle. Dieses Einverständnis sei nach dem Ausscheiden Bismarcks nicht erneuert worden, und zwar, weil General Caprivi die Fortsetzung dieser „Asseranz“ ablehnte, während Rußland dazu bereit war.

Diese Bemerkung wird möglicher Weise eine Aeußerung der jetzigen Regierung in irgend einer Form hervorufen. Die „Hamb. Nachr.“ kommen dann auf die Polen-Politik des „neuen Kurses“, d. h. die nicht bismarckische Behandlung der Polen, zurück und schreiben:

„Wenn man die gleichzeitige polonistische Aera, die durch die Namen Skablewski und Koscielski gekennzeichnet ist, politisch in Anschlag bringt, so wird man nicht zweifelhaft sein können, daß die russische Regierung sich fragen mußte: Welche Ziele kann dieser preussische Polonismus haben, der mit den Traditionen Kaiser Wilhelms I. so flagrant im Widerspruch steht? Die Situation war schon durch die Caprivische Haltung in der europäischen und in der polnischen Politik für Rußland eine solche, daß diese Macht, so groß sie ist, sich doch über die Zukunft Gedanken machen mußte. Rußland hat im Krimkrieg die Situation erlebt, daß alle übrigen Großmächte, Frankreich, England, Italien, ihm gegenüber im Felde standen, daß Oesterreich das Gleiche androhte, wenn Rußland nicht bestimmte Konzessionen machte, und daß Preußen, die letzte der ruffreundlichen Großmächte, nur mit großer Anstrengung davon abgehalten wurde, die Coalition aller europäischen Mächte gegen Rußland zu vervollständigen. Wir finden es doch nur erklärlich, wenn auch ein so mächtiger unangreifbarer Staat wie das russische Reich sich sagt: Einen sicheren Bundesgenossen müssen wir uns in Europa zu halten suchen; wir hatten früher auf den Dreikaiserbund gerechnet, dann wenigstens auf das Hohenzollernsche Haus in seinen gesteigerten Machtverhältnissen. Wenn wir aber von dort her anstatt eine zuverlässige Stütze in schwierigen Lagen zu finden, eine Behandlung der polnischen Frage erleben, die nur ruffreundlich gemeint sein kann, dann müssen wir doch sehen, daß wir eine anderweitige Anlehnung finden, die sonst bisher keine entscheidende Anziehungskraft für uns hatte. So entsteht an der Kronestadt mit der „Marzellaise“ und die erste Annäherung zwischen dem absoluten Zarenthume und der französischen Republik, unserer Ansicht nach ausschließlich durch die Möglichkeit der Caprivischen Politik herbeigeführt. Diese hat Rußland genötigt, die Asseranz, die ein vorläufiger Politiker in den großmächtigen Beziehungen Europas gern nimmt, in Frankreich zu suchen.“

Die Hochzeit des italienischen Kronprinzen

des einzigen Kindes des italienischen Königspaares, mit Prinzessin Helena von Montenegro hat, wie schon kurz erwähnt, am Sonnabend in Rom stattgefunden. Im Ballsaal des Quirinal, des königlichen Palastes, wurde die Civiltrauung vollzogen. Während dieses Alles saßen der König und die Königin von Italien, umgeben von den italienischen und montenegrinischen Fürstlichkeiten und anderen Gästen an einer in der Mitte des Saales aufgestellten Tafel. Unter den Ritters des Annunciatenordens, welche ebenfalls an der Feierlichkeit theilnahmen, befand sich auch der frühere Ministerpräsident Crispi. Als Standesbeamter fungirte der Präsident des Senats Farini, Ministerpräsident di Rudini als Notar der Krone. Trauzugegen waren der Herzog von Aosta und der Graf von Turin. Mit lauter Stimme sprachen Bräutigam und Braut das „Ja“, worauf sie die in zwei Exemplaren ausgestellten Trauungsurkunden unterzeichneten.

Die kirchliche Trauung fand im Anschluß an den bürgerlichen Akt in der Kirche Santa Maria degli Angeli statt. Der Platz vor der Kirche war wie die meisten Straßen Roms prächtig geschmückt; leider war das Wetter so ungünstig, es regnete in einem fort so heftig, daß die schöne Ausschmückung gar nicht zur Geltung kam und zum Theil schon zerstört war, als die Feierlichkeit ihren Anfang nahm. Kurz nach 11 Uhr hielt der Hof seinen Einzug in die Kirche. Die in hellgelber Seide gekleidete Braut, die in ihren tief schwarzen Haaren das ihr vom Kaiser von Rußland geschenkte Brillantdiadem trug, und über deren Schultern ein langer Schleier hinabfloß, wurde von Fürst Nikita, ihrem Vater, zum Bestuhle geführt; neben ihr nahm der Kronprinz in großer Uniform, hinter ihr Fürst Nikita, König Humbert und die Königin, Letztere in einer Goldbrokatrobe, Platz. Während die kirchlichen Trauzugegen Prinz Mirko (der Bruder der Braut) und der Prinz von Aosta ein goldfarbiges Damastuch in Form eines Baldachins über dem jungen Paar emporhielten, das schon bei der Trauung König Humberts und der Königin Margherita demselben Zweck gedient hatte, nahm der Großprior Riscitelli von Bari in goldbrokatener Mitra die Trauung vor, und ein Sängerkhor stimmte ein „Kyrie Eleison“ an. Aufgefallen ist es allgemein, daß Prinz Mirko, obgleich nicht römisch-katholischen Glaubens, doch als Trauzugeuge fungirte.

Groß war die Farbenpracht der Toiletten der Damen wie der Uniformen der Offiziere und Diplomaten, unter denen auch der deutsche Botschafter v. Bülow in der Diplomatenloge amwehnd war.

Nachdem die Neuvermählten noch den geistlichen Segen erhalten hatten, erfolgte die Rückfahrt nach dem Quirinal, bei welcher das Brautpaar im ersten Wagen fuhr. Das Wetter hatte sich etwas aufgeklärt und nun konnte die Bevölkerung Roms ihrer Begeisterung ungestört freien Lauf lassen und nach römischer Sitte ein Blumenbombardement auf das junge Ehepaar eröffnen. Beim Eintritt in den Quirinal wurden 400 Brieftauben abgelassen, um die freudige Kunde von der vollzogenen Vermählung dem ganzen Lande mitzutheilen. Die Prinzessin sah bei der Rückkehr in den Königspalast bleich und angegriffen aus, und das junge Paar schien sich zurückziehen zu wollen. Die auf dem weiten Platze vor dem Schlosse versammelte ungeheure Menschenmenge jubelte aber so stürmisch, daß schließlich ein rother Teppich auf dem Balkon ausgelegt wurde, auf welchem das junge Paar mit den königlichen Eltern und dem Fürsten Nikita erschienen und die Huldigung entgegennahmen.

Fürst Nikita ist der Gegenstand großer Aufmerksamkeit und Neugier. Man freut sich in Rom sehr über den „allewelt fideles“ alten Herrn, der stets so vergnüglich lacht und mit seinem rothgefunten breiten, anscheinend schlecht rasirten Antlitz seine ganze Umgebung heiter stimmt und unabweisend zu verstehen giebt, wie sehr er mit dieser Hochzeit zufrieden ist. Hätten die Römer Gelegenheit gehabt, den Fürsten vor seiner Abreise nach Italien auf der Wagenfahrt von seiner Hauptstadt Cetina durch alle die Hirtenhöfe zu sehen, hätten sie ihn beim Abschiedsmahl in Birbiza gesehen, wie er auf offenem Marktplatze höchst eigenhändig mit seinem Säbel einen Festschammel tranchirte, sie hätten gewaltig gestaunt über die Raibetät der Montenegriner, aus deren Lande sich der zukünftige König von Italien seine Gemahlin erwählt hat, die beim Volke im voraus aufrichtiger Liebe und Verehrung sicher ist. Es schwebt über diese Verbindung ein Hauch der Romantik, der die Volksseele rascher und dauernder gewinnt, als es einer Eheschließung gelingen würde, welche die Spuren staatsmännischer Berechnung an sich trägt. Aber auch nach der Seite der politischen Erwägung findet der Italiener, daß der Kronprinz eine glückliche Wahl getroffen hat. Denn seine Vermählung war ein politisches Problem, dessen Lösung nicht grade leicht erschien, mit Rücksicht auf die italienische Verfassung einerseits, die die katholische Religion zur Staatsreligion erklärt, und andererseits auf die zwischen Papstthum und italienischem Königthum seit den Ereignissen des Jahres 1870 bestehende Spannung. In den unveröhnlichen Kreisen der römischen Kirche freute man sich unverhohlen der dem italienischen Königshause erwachsenen Schwierigkeiten und ist jetzt gar wenig erbaut durch die glückliche Lösung, die der Kronprinz selbst, dem Zuge des Herzens folgend, gefunden hat. Um so freudiger

spendet die national gesinnte italienische Presse der Entschließung des Thronfolgers ihre Zustimmung; das erste Mal, daß sie über eine bedeutame Willensänderung des künftigen Königs zu urtheilen hat, ist ihr Urtheil herzlicher Beifall. Das mag als gute Vorbedeutung gelten.

* Die Organisation der Berliner Kriminalpolizei.

Verleitet von einem früheren höheren Berliner Polizeibeamten.

Die Berliner Kriminalpolizei, an deren Spitze seit etwa zehn Jahren der Geheimen Regierungsrath Graf Büdler, früher Untersuchungsrichter am königlichen Amtsgericht zu Berlin, steht, setzt sich aus vier Inspektoren und 25 Kommissaren zusammen, welche sämmtlich auf der Zentralstelle, dem Polizeipalast am Alexanderplatz, zur unmittelbaren Verfügung des Chefs stehen. Außerdem ist Berlin in 12 Kriminalpolizeibezirke, deren jeder 5, 6 und mehr Polizeireviere umfaßt, eingetheilt; an der Spitze eines jeden dieser Bezirke steht ebenfalls ein Kriminalkommissarius. Mehrere hundert Kriminalschuleute vervollständigen den gewaltigen Apparat, welchem der Schutz des Lebens und des Eigenthums unserer Mitbürger speziell anvertraut ist.

Die Kriminal-Inspektoren und Kommissarien sind zum größten Theil ehemalige Offiziere oder Juristen, die nach längerer Vorbereitung und Probefristleistung angestellt worden sind. Die Schuleute, fast ausschließlich verordnungsberechtigte Unteroffiziere, sind in Folge ihrer, während ihrer Dienstleistung hervorgetretenen Reizung und Befähigung zu dem schwierigen, anstrengenden und auch gefährlichen Beruf der Kriminalpolizei aus der großen Menge der übrigen Schuleute ausgewählt worden.

Kommt ein Verbrechen zur Kenntniß des zuständigen Polizeireviere, so giebt dieses selbst Depesche „an Alle“ (Reviere nämlich), den Polizeipräsidenten, den Chef der Kriminalpolizei, den Staatsanwalt und Untersuchungsrichter, sperrt den Ort der That ab, damit etwaige Spuren nicht verwischt oder beseitigt werden können, und beginnt die Nachforschungen. Die ersten Schritte sind in den meisten Fällen die entscheidenden, wie es denn eine alte Erfahrung ist, daß diejenigen Verbrechen meist ungeführt bleiben, deren Thäter nicht gleich in den ersten Tagen ermittelt werden.

Die Berliner Polizei hat in den letzten Jahren unbefehdet einiger wichtiger Fälle, deren Aufklärung ihr gelang, jedenfalls Unglück gehabt. So wartet, um nur die bedeutendsten Fälle herauszugreifen, der Mord der Postkassensfrau Weide im Thiergarten noch immer der Säuhne, obwohl verschiedene Zeugen ihn sahen und eine ziemlich genaue Personalbeschreibung vom Mörder geben konnten. Der Mörder der Barinka ist noch heute nicht ermittelt, trotzdem ihn die Wirthin der Niedergestochenen fast bei der That betraf und er auf der Flucht den Nachtwächter fast über den Haufen rannte! Auch das schreckliche Attentat auf eine Diakonissin, die Krankenschwester Schweichel, welche am hellen Tage, dicht bei der Kolonie Grunewald unter Mörderhänden ihren Geist aufgeben mußte, liegt noch in tiefes Dunkel begraben, obgleich auch hier der Mörder von einem Postboten und einer Botenfrau auf ganz kurze Entfernung gesehen wurde. Auch die Worfälle Klingler, Buxer und Galle sind noch nicht durch Ergreifung des Thäters vorläufig abgeschlossen.

Der Grund all dieser Mißerfolge dürfte hauptsächlich in der Organisation der Kriminalpolizei liegen. Nach dem Urtheil vieler gewiegten Kriminalisten ist die leidige starre Centralisation daran schuld, welche die Individualität des Einzelnen nicht zur Geltung kommen läßt und die sehr notwendige Selbstständigkeit der Inspektoren und Kommissarien auf das geringste Maß beschränkt. Von jedem Schritt fast hat der Beamte Rechenschaft abzulegen und über jede Mark, die er ausgiebt, wird peinlichster Aufschluß verlangt. So anerkenntswerth eine strenge Kontrolle auch sein mag, so nimmt das „zu viel“ doch dem Beamten die Freiheit der Bewegung, die Freudigkeit am Handeln.

In England und Amerika, auch in Frankreich ist den Beamten eine bei Weitem größere Selbstständigkeit gewährt, ja es ist wiederholt vorgekommen, daß ein Detektiv auf eigene Faust und ohne Geld in der Tasche zu haben, einem Verbrecher, dessen Spur er endlich gefunden, über den Kanal herüber gefolgt ist; er wurde einfach auf seine Legitimation hin befördert, weil die Behörde keinen Augenblick zögert, die Kosten nachträglich zu begleichen. Wie es mit der Organisation im Argen bei uns liegt, zeigt jetzt auch der „Fall Levy“. Wie ich nicht in der Lage bin, am Sonntag in Berlin einen neuen Hut zu kaufen, wenn der Wind den meinigen Nachmittags in den Kanal geweht, so konnte der Graf Büdler es nicht fertig bekommen, die Bekanntschaft über den grauenhaften Mord am Sonntag schon an den Anschlagäulen erscheinen zu lassen; die verpflichtete Druckerei lehnte einfach, der Sonntagsruhe wegen, ab, und andere Vorkehrungen sind nicht getroffen. Die Verbrecher erhielten dadurch volle 24 Stunden Vorsprung und dieser Umstand ist nicht zum Wenigsten mit daran schuld, daß die Wuben nicht unmittelbar darauf gefaßt wurden und der Anstifter Werner und die Weiben, die da „Schmiere gestanden“, noch heute frei herumlaufen.

Wenn die Kerle schließlich doch — woran nicht zu zweifeln ist — gefaßt werden, so ist's ganz gut, daß es so gekommen

ff, denn nun wird man wohl ein wenig „moderner“ werden.

Von anderer Seite wird das bestätigt: Die für das Eingreifen des Publikums unentbehrliche Bekanntmachung der Polizei ist 24 Stunden zu spät erfolgt. In Betreff des zur That benutzten Messers heißt es, es könnte auf dem Polizeipräsidium besichtigt werden — anstatt so schnell wie möglich ein Bild des Messers zu veröffentlichen. Auf den Sanitätswachen ist nicht nachgefragt worden, ob eine auffallende Verwundung zur Kenntniß derselben gekommen sei. Die Nachfrage auf der Wache in der Steglitzerstraße hätte sofort ergeben, daß Grösse sich unter voller Namensnennung und Angabe seiner Wohnung eine Stunde nach dem Morde verbinden ließ.

Zur Statistik des Rübenbaus und der Zuckerverproduktion

verwendet der Verein der Rohzucker-Fabrikanten des deutschen Reiches die nachfolgende Statistik:

	Rübenmenge		Zuckerproduktion	
	1896/97 voraus- sichtlich	1895, 96	1896/97 voraus- sichtlich	1895/96
Deutschland	13 294 860	11 675 217	1 589 098	1 642 360
Oesterreich-Ungarn	7 873 000	5 756 400	944 000	781 086
Frankreich	6 703 000	5 411 48	685 000	621 869
Belgien	2 235 000	1 766 000	255 200	230 000
Holland	1 137 000	818 000	135 000	102 000
Rußland	—	5 502 700	—	643 690
Schweden	873 980	721 414	100 808	79 366
Java (Rohzucker-Produktion)	—	—	537 000	581 569

Rußland hat seine Angaben verschoben, weil am 19. d. noch 71 Fabriken rückständig waren. Aus den obigen Zahlen ergibt sich die allgemeine weitere Zunahme des Rüben-Anbaus und der voraussichtlichen Zucker-Produktion.

Berlin, den 26. Oktober.

Der Kaiser ist Sonnabend Abend mittels Sonderzuges von Schwerin auf der Wildparkstation eingetroffen. Die Kaiserin wohnte Sonnabend Nachmittag mit den drei ältesten Prinzen der Einsegnung des Sohnes des Flügeladjutanten v. Arnim in der Friedenskirche bei.

Prinz Eitel Fritz ist von dem Unfall, den er durch einen Sturz mit dem Pferde in Plön erlitten hatte, soweit wieder hergestellt, daß er mit dem Kronprinzen zum Geburtstage der Kaiserin auf vier Tage nach Potsdam fahren konnte. Er hat in der Zeit unwillkürlicher Mühe für den Geburtstagsfest seiner Mutter einen schönen Holzrahmen mit Brennarbeit fertiggestellt, der von Fleiß und Kunstfertigkeit Zeugnis ablegt. Die Prinzen machen in ihrer Entwicklung die besten Fortschritte. Sie werden einfach und streng erzogen, lernen durchweg recht gut und berechnen zu den besten Erwartungen.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist Sonntag Abend aus München in Berlin eingetroffen.

Der Direktor der Polonialabtheilung im Auswärtigen Amte, Geh. Legationsrath Dr. Kayser, hat die Geschäfte an seinen Nachfolger Geh. Legationsrath Dr. Freiherrn v. Nichteusen übergeben. Die Ernennung des Direktors Dr. Kayser zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht in Leipzig ist bereits offiziell vollzogen worden. Der Kaiser hat dem aus dem Dienst des Auswärtigen Amtes Ausscheidenden den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Der neue Direktor des Polonialamtes, Geheimrath Legationsrath Freiherr v. Nichteusen übernahm Sonnabend Nachmittag die Geschäfte, nachdem er Vormittags mehrere Stunden mit Dr. Kayser und anderen Beamten gearbeitet hatte. Der Staatssekretär Freiherr v. Marschall führte Freiherrn v. Nichteusen in seine neue Stellung ein, zu welchem Zwecke er alle Herren des Ressorts versammelt hatte.

Der Justizminister hat eine allgemeine Verfügung über die vorläufige Festnahme flüchtiger Verbrecher in Rußland erlassen. Das Ersuchen ist im allgemeinen und namentlich dann, wenn kein bestimmter Anhalt dafür vorliegt, nach welchem Orte in Rußland der Verfolgte sich gewandt hat, an die kaiserliche Botschaft in St. Petersburg zu richten. Wegen Anhaltspunkte dafür vor, daß sich der Verfolgte an einem bestimmten Orte Rußlands aufhält, so darf das Ersuchen um vorläufige Festnahme auch an die betreffende Konsularbehörde gerichtet werden. In solchem Falle ist aber die kaiserliche Botschaft in St. Petersburg von dem Ersuchen stets gleichzeitig und zwar, wenn es telegraphisch erfolgt, ebenfalls auf telegraphischem Wege in Kenntniß zu setzen. In allen Fällen ist wegen Stellung des Auslieferungsantrages unter Verweisung der erforderlichen Urkunde ungesäumt an den Justizminister zu berichten.

Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat die königliche Regierung zu Magdeburg beauftragt, ihre Verfügung vom 2. September d. J., betreffend die dreijährigen Schulverwaltungsberichte, insoweit aufzuheben, als darin 1. die Schulaufsichtsbeamten zur Erstattung allgemeiner Berichte über das amtliche und außeramtliche Verhalten, insbesondere über die sittliche Haltung der Lehrer, 2. die Landräthe zur Aeußerung über die politische Haltung der Lehrer veranlaßt werden.

Im Reichsamt des Innern findet Ende dieser Woche eine Konferenz von Vertretern der beteiligten Reichsressorts und der preussischen Regierung statt, um über eine reichsgerichtliche Regelung des Leichenschaufens zu beraten.

Die seit einigen Jahren nach Chile kommandirten deutschen Offiziere werden sämtlich im nächsten Jahr nach Deutschland zurückkehren. Die Kündigung erfolgte durch den gewählten Ausschuss zur Vertretung allgemeiner Interessen der deutschen Offiziere in Chile im Namen sämtlicher Herren, denen der Wiedereintritt in die preussische Armee zugesichert ist, beim chilenischen Kriegsminister.

Ein hervorragendes Mitglied der nationalliberalen Partei, Reichstagsabgeordneter Professor v. Marquardsen aus Erlangen hat am 25. Oktober seinen 70. Geburtstag in München gefeiert. Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei hat dem Professor eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreicht, worin es heißt:

Manche Stunde schwerwiegender Entscheidungen der Partei hat Sie als treuen und klugen Berater gesehen, Ihre Thätigkeit im Reichstage und in der bairischen Abgeordnetenkammer stellte Sie in einer an ausgezeichneten Namen reichen Epoche den scharfsinnigsten und bewährtesten Sachwaltern des Reichsgedankens und der bürgerlichen Freiheit zur Seite und wie Sie sich bei der Justizgesetzgebung als Abgeordneter

in hervorragender Weise mitthätig betheiligte haben, so sind Sie als Schriftsteller auch außerhalb ihres Berufes weiten Kreisen ein Vermittler des Verständnisses unseres öffentlichen Rechtes geworden.

In einer von Delegirten aus allen Theilen Deutschlands besuchten Versammlung hat sich am Sonntag in Frankfurt a. M. ein Centralverein für die Interessen des Detailreisens gebildet, der ganz Deutschland umfassen und vorläufig seinen Sitz in Bielefeld haben soll. Der Verein bezweckt sowohl die Beschränkungen des Detailreisens als auch überhaupt gegen die Beschränkungen der Gewerbfreiheit anzukämpfen. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Wälschfabrikant C. Detring aus Bielefeld gewählt.

Der Berliner Magistrat hat beschlossen, die vielmehrstrittene Bauplatzsteuer aufzuheben und die bereits gezahlten Beträge zurückzahlen. Bei der Grundsteuerordnung soll die Umsatzsteuer erweitert werden. Dieser Steuer waren bisher die in dem Substitutionsverfahren erfindenden Grundstücke nicht unterworfen. Diese sollen in Zukunft einer Steuer von 1/2 Prozent unterworfen, bei freiwilliger Veräußerung unbauter Grundstücke soll die Abgabe auf 1 Prozent des Wertes erhöht werden. Die Aktiengesellschaften sollen im Gegensaß zum bisherigen Gebrauch von ihrer Entziehung ab zur Einkommensteuer herangezogen werden. Endlich soll bei der untersten Steuerstufe (660 — 900 Mark) eine Benachtheiligung der Veranlagung zur Steuer fortan wegfallen, um das unnütze Schreiben und Zustellungswerk zu verhindern.

Eine Staatsbeihilfe von 4000 Mark hat der Landwirtschaftsminister der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zur Verfügung gestellt zur Unterstützung einer kleineren oder mittleren Stadt bei der Einführung müstergiltigen Formmüll-Abelverfahrens zur Beseitigung der Fäkalien in einer der Landwirtschaft besonders nutzbringenden Form. Die Landwirtschaftsgesellschaft will aus den bis zum 1. April n. Z. sich meldenden Städten die sich zur Einführung des Verfahrens eignen, eine auswählen. Diese Stadt soll insgesamt 5000 Mk. erhalten, außerdem will die Gesellschaft diese Stadt bei der Einführung des Systems kostenlos beraten und für regelmäßigen Abzug des Düngers sich bemühen. Die Stadt muß dagegen sich verpflichten, in sämtlichen Häusern der Stadt, mindestens aber der inneren Stadt, das Wechselabfuhrsystem einzuführen.

Der geschäftsführende Ausschuss des Landesvereins preussischer Volksschullehrer hat beschlossen, in Sachen des Lehrerbildungsgesetzes und der Wittwen- und Waisenversorgung durch eine an den Kultus- und den Finanzminister abzusendende Deputation vorstellig zu werden.

England. Die Königin hat den Londoner Bischof Temple zum Erzbischof von Canterbury an Stelle des kürzlich verstorbenen Erzbischofs Benjon ernannt.

Gegen den Staatssekretär Carlisle ist Sonnabend Abend in einer Volksversammlung ein thätlicher Angriff verübt worden. Ein Gegner Carlisle's warf ihm eine brennende Zigarre ins Gesicht. Die Polizei mußte zur Schlichtung einschreiten.

Frankreich. Die am Sonnabend vom Handelsminister Boncher in Ministerathe eingebrachte Zuckersteuervorlage schlägt vor, bis zum September 1898 einen Steuerzuschlag von 2,50 Franks auf die innere Verbrauchssteuer mit Rückzahlung auf alle aus Zucker hergestellten Produkte zu erheben. Der Ertrag dieses Steuerzuschlages soll zur Gewährung von Exportprämien dienen, welche für raffinierten Zucker und Rohzucker von 98 Prozent auf 2,50 Franks und für Rohzucker von 65 bis 98 Prozent auf 1,50 Franks festgesetzt werden. Die Vorlage schließt die Interessen der Raffineure in den französischen Häfen und der Produzenten in den französischen Kolonien mit besonderer Prägnanz. Die Einrichtungen der zeitweiligen zollfreien Lagerung und der Begleitscheine sollen aufrecht erhalten bleiben.

Unter besonderen Festlichkeiten ist am Sonntag in Albi die Glashütte eingeweiht worden, welche von den früher streikenden Arbeitern von Carmaux vermittels der durch verschiedene Subskriptionen aufgebrachtene Beträge eingerichtet worden ist und welche von Arbeitern verwaltet werden wird. Rochefort und viele sozialistische Deputirte wohnten der Feier bei.

Batavia. Der Papst hat dem Leiter des Ministeriums des Auswärtigen, Geheimrath Schischkin, das Großkreuz des Piusordens verliehen.

Türkei. Der neulich schon erwähnte Plan, durch eine Kopfgabe in der Höhe von 5 bis 250 Pfästern etwa 2 1/2 Millionen türkische Pfund aufzubringen, dürfte sich bewerkstelligen. Die aufzubringende Summe ist bestimmt: 1) Zur Bildung eines Kriegsschatzes, 2) zur Beschaffung eines Fonds, der die in letzter Zeit etwas unregelmäßige Truppenverpflegung zu sichern hätte, 3) zum Ankauf von Waffen für die gesammte mohamedanische Bevölkerung, welche im Falle höchster Gefahr eine Art Volkswehr bilden solle. Dieser letzte Punkt des Planes erregt die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise, jedoch glaubt man, daß der eigentliche Zweck der Abgabe Geldbeschaffung sei, um der herrschenden großen Geldnoth abzuhelfen und daß durch Vorfürhung der Möglichkeit eines allgemeinen Aufgebotes der Mohamedaner bei etwaigen inneren oder äußeren Entwicklungen auf die Europäer Eindruck gemacht werden soll.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Oktober.

In der Nacht zu Sonntag hat es geregnet. Auf der Culmer Höhe war der Frost schon so stark, daß Wassertrümpfe eine 1 1/2 Zentimeter starke Eisdicke trugen.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung wurden die staatlichen Lehrer- und Lehrerinnenseminare im Sommerhalbjahre 1896 von 11 381 Zöglingen (1895: 11 280) besucht. Davon entfielen auf Westpreußen 617, Ostpreußen 665, Posen 730, Pommern 603 etc. Die Präparandenanstalten wurde in derselben Zeit von 2423 Zöglingen (1895: 2366) besucht; hiervon entfielen auf Westpreußen 248, Ostpreußen 236, Pommern 232, Posen 322, Schlesien 549. Die fünf genannten Provinzen, welche nach der Bevölkerungszahl zusammen etwa 1/3 des Staates ausmachen, hatten 1/2 der Gesamtzahl der staatlichen Präparanden aufzuweisen.

Der Vorsitzende der Westpreussischen Landwirtschaftskammer, Herr v. Puttkamer-Plauth, hat aus Berlin mitgeteilt, daß er bei der am 30. Oktober anberaumten Vorstandssitzung den Vorsitz führen wird.

[Zagdergebnisse.] Auf der Waldjagd des Rittergutes Murlwig bei Schmiegel wurden am 10. Oktober von 14 Schützen 126 Hasen, 121 Kaninchen und 9 Rebhühner zur Strecke gebracht. Jagdtönnig wurde Herr Rittergutsbesitzer Schulz-Bielichow mit 34 Stück Wild.

Am Sonnabend wurden in Wiedersee, Kreis Graudenz, von 14 Schützen 60 Hasen, fünf Rebhühner und zwei Fasanen geschossen.

Das Reichs-Versicherungsamt erledigte soeben einen Rechtsstreit, welchen ein Mann Namens B. gegen den Forstfiskus, ver-

treten durch die Regierung zu Marienwerder, wegen Erlangung einer Unfallrente erhoben hatte. B. war Ende August und Anfang September 1894 in einer künig. Forst mit der Regulierung eines breiten Grabens beschäftigt, wobei er häufig im Wasser stand und auch zuweilen vom Wasser des Grabens getrunken haben will. Er erkrankte später an einer choleraartigen Krankheit, wodurch er dauernd in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt sein will. Er ersuchte darauf den Forstfiskus um Gewährung einer Rente und behauptete, sein Leiden sei nur auf seine Beschäftigung bei jener Grabenarbeit zurückzuführen. Der Forstfiskus lehnte es jedoch ab, dem Verletzten eine Rente zu gewähren, da ein Betriebsunfall nicht vorliege. Gegen den ablehnenden Bescheid der Berufsgenossenschaft legte B. Berufung beim Schiedsgericht ein. Ein medizinischer Sachverständiger erklärte, da zu jener Zeit in der Gegend die Cholera geherrscht habe, so könne angenommen werden, daß auch das Wasser des Grabens verunreinigt gewesen sei; doch erweise nicht ausgeschlossen, daß der Kläger den Keim der Erkrankung sich auch anderswo geholt habe. Das Schiedsgericht konis sowohl mit dem Reichs-Versicherungsamt wiesen den Anspruch des B. gleichfalls zurück, da nicht erwiesen sei, daß der Kläger sich die Erkrankung im Betriebe zugezogen habe, der Kläger könne sich ebenogut das Leiden in seiner Wohnung zugezogen haben, denn auch am Wohnort des B. habe die Seuche geherrscht.

Namens des Magistrats und der Stadtverordneten überreichten gestern die Herren Bürgermeister Polski und Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt D. Buch Herrn Oberbürgermeister a. D. Pohlmann in seiner Wohnung den auf Beschluß der städtischen Behörden künstlerisch hergestellten Ehrenbürgerbriefe. Dieser ruht in einer mit gepreßten Ornamenten geschmückten und mit Eden aus oxydirtem Silber versehenen hellbraunen Ledermappe, die inmitten eines gepreßten Kranzes das Monogramm A. B. trägt. Der Ehrenbürgerbrief selbst zeigt in farbiger Ausführung eine weibliche Idealgestalt, die in der einen Hand eine Fackel trägt und mit der anderen einen Lorbeerkranz über den Kopf hält. Oberhalb des Textes halten zwei schwebende geflügelte Putten einen Rosenkranz aus Grün und Rosen, der die verschlungenen Buchstaben A. P. umschließt. Unter der Idealfigur sieht man die Abbildung des alten abgebrannten Rathhauses und darunter ein laues Spruchband mit der Aufschrift in Goldbuchstaben: Segen ist der Würde Preis, unter dem Text eine Ansicht der Stadt vom Festungsberge aus gesehen und darunter das Stadtwappen. Eichenzweige und Arabesken füllen die leeren Flächen aus.

Der von den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung unterschriebene Ehrenbürgerbrief hat folgenden Wortlaut:

Wir Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Graudenz ernennen hiermit den Oberbürgermeister Herrn Alexander Pohlmann anlässlich seines Scheidens aus dem Amte zum Ehrenbürger in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste und als Beweis unserer und der ganzen Bürgererschaft Dankbarkeit. Dessen zur Urkunde ist ihm dieses Diplom ausgefertigt und mit unserer Unterschrift und unserm Insignel versehen. Graudenz, den 1. April 1896.

Der Pfarrer Stämmler aus Duschnick ist als vierter Pfarrer in Bromberg, der zweite Pfarrer Gottschalk aus Avelnau als Pfarrer in Strazhew, Diöcese Schilberg, der Hilfsprediger Siegesmund aus Gnesen als Pfarrer in Gr. Mirkow, Diöcese Schubin, berufen.

[Personalien bei der Post.] Dem Ober-Postkassenbuchhalter Sasse in Bromberg ist bei seinem Scheiden aus dem Dienste der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden. Uebertragen sind: dem Postdirektor Lehmann aus Anzlan eine Bureaubeamtenstelle I. Klasse bei der Ober-Postdirektion in Danzig, dem Ober-Postdirektionssekretär Schulze aus Danzig die Kassirerstelle bei dem Postamt 14 in Berlin.

In Storzewo, Kreis Veret, ist eine mit der Posthilfsstelle vereinigte Telegraphenbetriebsstelle mit Fernsprechtbetrieb eingerichtet worden.

4 Danzig, 26. Oktober. Herr Polizeipräsident Wessel, welcher seit dem 6. d. Mts. beurlaubt war, übernimmt morgen wieder seine amtliche Thätigkeit.

Mit dem Beginn der Saison regt sich auch hier wieder das musikalische Leben mehr und mehr; auch in diesem Jahre hat es die Ziemlichste Musik- und Musikalienhandlung unternehmen, vier Abonnements-Konzerte zu veranstalten. Das Berliner Damenquartett beginnt den Cyklus am 3. November. Der hiesige Pianist Herr Helbing hat die Klavierbegleitung übernommen.

Sein 70. Jahresfest feierte gestern Nachmittag der Danziger Missionsverein in der St. Katharinen-Kirche. Nachdem Herr Superintendent Böhmmer-Marienwerder die Festpredigt gehalten hatte, erstattete Herr Prediger J. H. Danzig den Jahresbericht. Erwähnt sei, daß im verf. Jahren Jahre aus Westpreußen für Zwecke der äußeren Mission 2863 Mk. geflossen sind. Der gegenwärtige Kassenbestand beträgt 2449 Mk. Zum Schluß erwähnt der Bericht noch, daß am 9. Dezember hier wieder eine Auktion zu Gunsten der Mission stattfindet, für welche freiwillige Gaben aller Art erbeten werden.

Generalmajor Hoffmann-Scholz, der Präses der Preussischen Remonte-Kommission, ist aus Berlin hier eingetroffen; er gehörte früher dem 1. Leibhufaren-Regiment an.

Sehr interessante Kunstprodukte, die von Eingeborenen aus Dar-es-Salaam in Ostafrika gefertigt, sind kürzlich durch Vermittelung eines Schiffskapitäns hierher gelangt. Es sind zwei fauber angefertigte Stickerien aus schwerer blauer Seide. Die Arbeit einer Negerin zeigt in feinkster Goldschmiedekunst und fauberster Plattircherei ein alchymistisches Muster, umrahmt von zierlich und kunstvoll gestickten Arabesken. Eine Männerarbeit stellt den Reichsadler, der umgeben von Deutschen und Preussischen Kriegs- und Handelsflaggen ist, vor. Hier ist fast durchweg Applikationsarbeit angewendet, d. h., die Muster sind aus schwerer Seide ausgeschnitten und dann mit Stickerien auf den Untergrund besetzt.

Heute früh erhob sich der 25jährige Rechtskandidat Hans Gude in der Wohnung seiner Eltern, wenige Stunden bevor er zur Referendariatsprüfung nach Königsberg abreisen wollte.

Ein größeres Feuer ist Sonntag Abend in dem bekannten Vergnügungsabstammung von Malz in Alt-Schottland ausgebrochen. Die Feuerwehr arbeitete zwei Stunden mit zwei Gas- und einer Dampfprisse, sowie zwei Handdruckpressen. Norderbrannt ist ein Stallgebäude mit Heu, Stroh und Holzvorräthen. Brandstiftung wird als sicher angenommen, da das Gebäude an allen vier Ecken zugleich brannte. Der Besitzer Malz war als der Brandstiftung verdächtig verhaftet, ist aber wieder entlassen worden.

5 Culm, 25. Oktober. Gestern fand die Generalversammlung des Culmer Kreis-Lehrervereins statt. Der Vorsitzende gab einen kurzen Ueberblick über das verflossene Vereinsjahr und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Bei der Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins wurde Herr Lehrer Karnick-Podwiz zum Ehrenmitglied ernannt; das künstlerisch ausgestattete Diplom wurde ihm gestern überreicht. Herr K. dankte mit bewegten Worten. Da der Vorstand sich nicht entschließen konnte, die zum dritten Male angefertigte Grabmaltafel für den verstorbenen Lehrer Hüdel-Reudorf dem Fabrikanten abzunehmen, da sie fehlerhaft angefertigt ist, lehnte auch die Versammlung die Annahme der Tafel ab. Der alte Vorstand, die Herren Behnke, Tih, Draheim, Bander und Polley wurde wiedergewählt. Herr Draheim theilte mit, daß der Verein im verflossenen Jahre drei Sitzungen in der Stadt und zwei auf dem Lande abgehalten hat. Die Mitgliederzahl beträgt 36. Herr Kassirer Polley berichtet über die Kasse. Die Sterbekasse hat keine Ausgaben gehabt und hat 610,51 Mk. Bestand. Die Einnahme des Lehrervereins betrug

119 Mk., die jüngere werden. Au Lehrer.

Größere An wirtlich anstalten Lippke er arbeitete im fanber. B verwendet Boden 3 P erwies sich (Doppelst all ausgeführt Plügen an wurde be 50 cm un Egge kam egge Verbe Medann a 1 Meter la habel. Es Waulwurfs dem Messer Disteln z. entieren geschmitten bestehen, sich leicht auf seine u Wolfereige aus Niebe

Thor im Gite mittels e Kaffette b Kaffette fe genommen mit dem G Gottlieb und wurd 1 Jahr 3 Dauer v urtheit.

zur Führ Wappen s Händen o panzer m wurzelten gerichtete Wappenb des König herrenkre König sel Beziehung dem Den hinweisen Komthru gewewen

* Brauns Da die k eines to mahregel angeordn

An in Bau dort gef

Pferde ist die

Me Ehepaar Paar ist

zu Rom Culm li 16 von den Die ab grundbe

Zu wegen zichtet Danzig.

+ einjchne Kramm mancher nämlich größten von der Strafe mittel, störung von de auch, h erwiese zu ver des G Richm Konig Reich begewer besitzer auf de im 30 n ni preußi

P hierfel nach 3 Ritter den K angeo

V veron tliches Preis zwei den eine s und s schloß seit 2 Leht That Riem Bium geßfi

gehö des

119 Nr., die Ausgabe 62 Nr. Herr Brocius hat besonders die jüngeren Kollegen, Mitglied des Pestalozzi-Vereins zu werden. Auch der Emeritenderein bedürfte der Unterstützung der Lehrer.

○ Aus der Culmer Stadtniederung, 25. Oktober. Eine größere Anzahl Landwirthe hatte sich zu den landwirthschaftlichen Verein in Podwisk-Luna u. veranlasseten Probenarbeiten mit dem Herrn Deichhauptmann Lippe erfindenden Pfluge gestern eingefunden. Der Pflug arbeitete im schwersten Schluffboden mit 2 Pferden bespannt sehr sanfter. Bei Einstellung des zweiten Schares mußten 4 Pferde verwendet werden, doch ist anzunehmen, daß bei leichterem Boden 3 Pferde dieselbe Arbeit leisten. Besonders vortheilhaft erwies sich die Stellvorrichtung am Hinter- und Vordertheile (Doppelstellung). Rechts- und Linkswendungen konnten sehr gut ausgeführt werden, ohne daß man das lästige Umwerfen, das Pflügen anderer Konstruktion eigen ist, bemerkte. Mit 2 Scharen wurde bei jedesmaligem Durchpflügen ein Ackerstreifen von 50 em. umgearbeitet. Die am Pflugkörper befestigte dreitheilige Egge kann besonders bei der Frühjahrspflanzung als leichte Saagegege verwendet werden, ebenso beim Auflegen des Weizenfeldes. Alsdann arbeitete der Pflug, an Stelle der Schare mit einem 1 Meter langen Messer in schräger Stellung versehen, als Wiesenhobel. Es war zu ersehen, daß etwa vorhandene, bewachsene Maulwurfsbauten und andere kleinere Bodenhebungen von dem Messer platt weggeschritten werden. Im Frühjahr können Ditteln etc., welche sich durch Graben und Eggen vom Acker nicht entfernen lassen, bei einer Tiefstellung von 6 cm glatt fortgeschritten werden. Die besonderen Vortheile dieses Ackergeräths bestehen, wie allgemein anerkannt wurde, darin, daß dasselbe sich leicht ohne Ackerwagen transportieren läßt und mit Rücksicht auf seine mehrfache Anwendbarkeit sehr zu empfehlen ist. — Der Molkereigenossenschaft Hr. Lunau traten gestern mehrere Besucher aus Niedersachsen mit etwa 50 Kühen bei.

Thorn, 24. Oktober. In der Nacht zum 22. Februar 1896 war im Güterabfertigungszimmer des Bahnhofes Schönsee mittels einer Wrechanne ein Tisch, an welchem eine eiserne Kaffeekanne stand, erbrochen, jedoch konnte der Dieb die Kaffeekanne nicht öffnen und verließ das Zimmer, ohne etwas genommen zu haben. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den mit dem Schnellzug in Schönsee angekommenen Maurergesellen Gottlieb Ffälländer aus Osterode. Dieser gab den Einbruch zu und wurde in der letzten Sitzung der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

□ Gollub, 23. Oktober. Der König hat der Stadt Gollub zur Führung ihres Wappens seine Genehmigung erteilt. Das Wappen stellt einen nach vorwärts getehrten, sich mit beiden Händen auf sein Schwert stützenden Ritter in silberner Rüstung und weißer Panzerhemde dar, begleitet von zwei entwurzelten, goldenen Stauden, auf denen je eine einwärts gerichtete silberne Laube sitzt. Das zur Genehmigung eingereichte Wappenbild ist insofern verändert worden, als auf Anordnung des Königs auf dem weißen Panzerhemde ein schwarzes Deutscherkreuz nachgetragen worden ist, entsprechend einer vom König selbst gezeichneten Andeutung. Das Kreuz soll auf die Beziehungen, welche ehemals zwischen der Stadt Gollub und dem Deutschritterorden bestanden haben, insbesondere darauf hinweisen, daß die Stadt in der Ordenszeit der Sitz eines Komthurs und der Vorort eines weiten Verwaltungsgebietes gewesen ist.

* Stuhm, 25. Oktober. In den Ortschaften Schrop und Brannswalde ist eine Kuh an Tollwuth verendet. Da die Krankheit in beiden Fällen unzweifelhaft durch den Biß eines tollwüthigen Hundes hervorgerufen ist, sind Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit angeordnet worden.

Aus dem Kreise Stuhm, 24. Oktober. Gestern früh traf in Baumgarth Herr Ober-Präsident v. Gölzer ein, um die dort gefundene Moorbrücke kennen zu lernen.

Aus dem Kreise Stuhm, 25. Oktober. Unter den Pferden des Herrn Nittergutbesitzer v. Kries auf Arantwig ist die Infuenza ausgebrochen.

Neue, 25. Oktober. Das frühere Fuhrmann Czelsky'sche Ehepaar feierte heute das Fest der goldenen Hochzeit. Das Paar ist noch ziemlich rüstig.

Schwet, 25. Oktober. Die Verwaltung der Postagentur zu Komorst ist dem pensionirten Gendarm Lambrecht in Gullm übertragen. — In dem Rönungsterm in wurden von 16 der Kommission vorgeführten Privatbeschälern 11 angeführt, von denen 10 Groß- und einer einem Kleingrundbesitzer gehören. Die abgeführten Beschälere gehören bis auf einen auch Großgrundbesitzern.

Fuchel, 25. Oktober. Herr Pfarrer Radtke in Reeh hat wegen dauernder Kränklichkeit auf die Pfarrei freiwillig verzichtet und befindet sich jetzt im St. Marienkrankenhaus in Danzig.

+ Kronig, 25. Oktober. Für die Viehmärkte werden hier einschneidende Änderungen geplant. Bisher wurden sie mit den Krammärkten zugleich abgehalten. Dieser Umstand hat jedoch mancherlei Unzuträglichkeiten im Gefolge. Das Vieh muß nämlich, um auf seinen Stand, den Königsplatz, zu gelangen, zum größten Theil durch die ganze Stadt getrieben werden, und da von der Baluhofsseite nur eine einzige Straße — die Danziger Straße — den Verkehr nach der inneren und unteren Stadt vermittelt, so entstehen jedesmal an den Jahrmärkten Verkehrsstörungen. Man geht deshalb mit der Ansicht um, die Viehmärkte von den Krammärkten nicht nur zeitlich zu trennen, sondern sie auch, da der Königsplatz sich schon längst als nicht ausreichend erwiesen hat, auf einen geeigneteren Platz außerhalb der Stadt zu verlegen. In Frage kommt hierbei das Gelände in der Nähe des Güterbahnhofes und der Viehverladestelle. Hier wäre der Viehmarkt sowohl für die wichtigenden Grundbesitzer des Königer und des Zuchler Kreises, besonders für die viehreiche Kofschneiderei, als auch für die Groß- und Fettviehhändler bequemer als jetzt zu erreichen. Deshalb sind auch die Grundbesitzer für den Plan, um so mehr, als bei entsprechendem Verkehr auf den Viehmärkten diese leicht auf acht, wohl gar auf zwölf im Jahre vermehrt werden könnt n. Es würde dann der Königer Viehmarkt zu einem Zentralpunkte des Westpreussischen Viehha dels links der Weichsel werden.

P Schlohan, 25. Oktober. Herr Kreisphysiker Peter Peters hier selbst ist zur Theilnahme an einem bakteriologischen Kursus nach Danzig einberufen. — Bei einem getödteten Ochsen des Nittergutbesitzers Haase in Bietken ist die Tollwuth durch den Kreisphysiker festgestellt und die vorgeschriebene Sperre angeordnet worden.

W Jastron, 25. Oktober. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden zur Anschaffung eines Operationstisches für das städtische Krankenhaus 120 Mark bewilligt. Der Preis unserer im Druck erschienenen Stadtschronik wurde von zwei auf eine Mark ermäßigt. Zur Festsetzung des Gehalts für den Rentanten der Kammerei-Kasse wurde zur Vorberatung eine Kommission von 7 Mitgliedern gewählt. Die Forst-, Kultur- und Baumungspläne für 1897 wurden genehmigt. — Aus der verschlossenen Kasse der hiesigen Bahnhofsreparatur verschwanden seit einiger Zeit auf räthselhafte Weise täglich mehrere Geldstücke. Jetzt ist es gelungen, als Dieb den Bahnarbeiter G. auf frischer That zu ertappen, als er Morgens in der Annahme, daß Niemand zugegen sei, durch die Kellerräume nach oben in den Aufzugraum geschlichen war, mit einem Nachschlüssel die Kasse geöffnet hatte und mehrere Geldstücke entwendete.

H Gling, 25. Oktober. Der zur Schichauschen Mhederei gehörende Salondampfer „A h l b e r g“, welcher zur Vermittlung des Personenverkehrs zwischen Elbing und Rahlberg dient, ist

von Herrn Dampfbootbesitzer Jodler angekauft worden. — Die Giebler'sche Zigarrenfabrik, welche jetzt bereits über 100 Arbeiter beschäftigt, erweitert ihren Betrieb von Jahr zu Jahr. Eine größere Erweiterung des Betriebes ist demnächst wieder zu erwarten. Für diese Zwecke ist bereits das Steiniger'sche Grundstück in der Stadthofstraße erworben worden; auch sieht man in Unterhandlung wegen Ankaufs des alten Feuerweh-Depots.

S Allenstein, 24. Oktober. Die hiesige Waldschlößchen-Brauerei-Aktien-Gesellschaft wird nach dem Jahres-Rechnungs-Abschluß eine Dividende von mindestens 8 Prozent gewähren, gegen 6 Prozent im Vorjahre. Der bedeutende Aufschwung, welchen die Brauerei nimmt, hat große banliche Erweiterungen nöthig gemacht. Es sind deshalb der Bau eines neuen Maschinenhauses, die Aufstellung einer neuen Maschine von 50 Pferdekraften, der Bau eines neuen Wohnhauses, Einrichtung erweiterter Komtoir-Räume und elektrischer Beleuchtung in Angriff genommen.

Wie sehr der Kunstbäuger in Aufnahme kommt, beweist die Thatfache, daß beim landwirthschaftlichen Verein zu Krivitten 1000 Zentner Kainit und 400 Zentner Thomasmehl bestellt wurden.

* Aus dem Kreise Biskalien, 25. Oktober. Vorgestern wurde der Gutsbesitzer Balczukat in Radoszen von einem unbotmäßigen Arbeiter überfallen und mit einem Stein so schwer am Kopfe verwundet, daß er bewußtlos vom Felde getragen werden mußte. An seinem Aufkommen wird ge zweifelt.

Y Goldap, 25. Oktober. Der zum Stadtkämmerer gewählte Rentier Mielke ist von der Regierung bestätigt worden.

F Schulz, 25. Oktober. Gestern Abend wurde an der Weichsel ein galizischer Flößer von einem seiner Kameraden aus noch unbekanntem Gründen erschlagen. Der Thäter ist verhaftet.

Yabiskin, 23. Oktober. Der Bau der Bahnlinie Guldendorf-Yabiskin ist durch Kreisratsbeschl. endgiltig festgesetzt; mit der Ausführung des Baues soll schleunigst begonnen werden. Um an die Wasserwerke zu gelangen, soll eine Anschlusslinie Jablowko-Yabiskin in geplant sein.

** Posen, 26. Oktober. Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen haben die beiden hiesigen deutschen Wahlvereine — der konservative und der deutschfreisinnige — ein gemeinsames Vorgehen vereinbart.

o Posen, 26. Oktober. Der Grundbesitzer Grawunder in Bolechowo wurde in der letzten Nacht im Schlafe von seiner Ehefrau durch Beiliebe lebensgefährlich verletzt. Die Thäterin ist verhaftet.

Der Ingenieur Herrmann Dehnte, welcher für die Firma Hoffmann aus Berlin den Bau des Jerziger Wasserwerks geleitet hat, ist seit 14 Tagen spurlos verschwunden. Da er weder zu seiner Firma, noch zu seiner in Berlin lebenden Familie, noch auch zu seinen in Jauer i. Schl. lebenden Eltern gerufen ist, so muß angenommen werden, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist.

+ Ostrowo, 24. Oktober. Der Kreisansicht hat das Gesuch des hiesigen Gewerbe- und Grundbesitzervereins um Einführung von wüchentlichen Viehmärkten mit der Begründung, daß kein Bedürfnis vorliege, abgelehnt. — Der langjährige sirtlich Radzwill'sche Domänenpächter in Przychodzyce, Oekonomiarth Scholz ist in Sandberg gestorben. Der Verstorbene war viele Jahre stellvertretender Vorsitzender des Kreis-Ausschusses.

Wreschen, 25. Oktober. Der Lehrerverein hielt gestern Abend seine Hauptversammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 16 Mitglieder. In den Vorstand wurden die Herren Kaufsch, Koralewski, Madec, Wolff und Karasiewicz gewählt.

* Frankfurt, 25. Oktober. Im benachbarten Priment ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen, von welcher schon eine ganze Anzahl Dorfsassen befallen sind. Um ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit zu verhüten, sind umfassende Maßregeln getroffen, u. a. sind auch eine Anzahl Brunnen, welchen man den Ausbruch der Epidemie zuschreibt, geschlossen worden.

Kolberg, 24. Oktober. Der Rentier Karl Dettmann besand sich am 20. August bei Bodenhausen auf der Jagd und schoß in ein Volk Hühner, traf aber leider seinen Jagdgegenossen, den Bauerjohannisbesitzer Wilh. Wachs, und zwar so unglücklich, daß Wachs ein Auge verlor. Deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, wurde Dettmann zu 50 Mk. Geldstrafe ev. 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

— [Ein Namenszug des Kaisers.] Mit seinem Diamantringe hat Kaiser Wilhelm bei seinem jüngsten Aufenthalt in Wiesbaden, gelegentlich eines Besuchs bei der Großfürstin Konstantin von Rußland, im dortigen Parkhotel seinen Namen in eine Fensterscheibe eingeritzt. In diese Scheibe hatten Tags zuvor Kaiser Nikolaus und vor ihm der König von Dänemark, sowie der König von Griechenland und andere Fürsten ihre Namen eingegraben.

— [Geschenk für den Altreichskanzler.] Fürst Bismarck hat aus Amerika von einer Anzahl amerikanischer junger Damen ein mächtiges Orchestron und gleichzeitig zum Betriebe einen kleinen Petroleum-Motor zum Geschenk erhalten, so daß sich der Fürst, da das Orchestron 36 Nummern spielt, Konzerte nach Belieben verschaffen kann. Zur Aufstellung des Geschenkes ist gleich ein amerikanischer Instrumentenmacher mit herübergekommen.

— Mit Wildbienen auf der Jagd zusammengestoßen ist, wie aus R e i z geschrieben wird, der Fürst Heinrich XXII. von Ruß (ältere Linie). Der Leibjäger des Fürsten erschöß einen Wilderer, während der Fürst am Bein verwundet wurde.

— Professor Eggeling von der Thierärztlichen Hochschule in Berlin ist von der Amerikafahrt, die er im Auftrag des Berliner Landgerichts in Sachen des Prozesses gegen den Farmer Kneeb's unternommen hatte, hierher zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach sind seine Untersuchungen an dem Doppelgänger des Kneeb'schen Traberpferdes „Kelly“ für den Amerikaner ungünstig ausgefallen.

— Beim Reitunterricht verunglückt ist Sonnabend in Berlin der Rekrut Huth der 5. Eskadron des 2. Garde-Mann-Regiments auf dem hinter der Kaiserne befindlichen Reitplatz dadurch, daß er plötzlich das Gleichgewicht verlor und vom Pferde herabstürzte. Er fiel so unglücklich zu Boden, daß er sich das Genick brach und schon nach wenigen Minuten starb. Huth, der aus Ostpreußen stammt, war erst am 1. d. Mts. mit den übrigen Rekruten beim Regiment eingestellt worden.

— Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter ist in letzter Zeit in Frankreich mehrmals vorgekommen. Vor dem Justizpolizeigericht in Versailles kam kürzlich ein Gerichtsfall zur Verhandlung, bei dem das Gesetz des Jahres 1895 (Schadenersatz für unschuldig Verurtheilte) zur Anwendung kam. Einem Arbeiter, Namens Raubin, wurde von einer Dame ein silberner Teller zum Ausbessern übergeben. Da Raubin hierzu nicht im Stande war, übergab er ihn einem seiner Freunde, Namens Meyder. Meyder verschwand, und als die Auftraggeberin den Teller zurückverlangte, konnte Raubin ihn nicht mehrfinden. Das Justizpolizeigericht verurtheilte Raubin wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängniß. Nach verbüßter Strafe traf Raubin den Meyder wieder; Letzterer gab zu, den Teller an sich genommen zu haben mit dem Bemerkten, daß er ihn in jeder Zeit wieder zurückgeben könne. Der Kassationshof, an den sich darauf Raubin wandte, verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Justizpolizeigericht, das ihn freisprach und ihm außerdem eine Entschädigung von 300 Franks anbilligte.

Die Entschädigung der Schankwirthin Druay beläuft sich, wie schon erwähnt, auf 40000 Francs. Sie war im Jahre 1887 wegen Vergiftung ihres Mannes und Schwagers zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Man hatte sie damals für eine Gewohnheitstrinkerin erklärt, da sie öfter verwirrt Rede geführt habe. Jetzt hat sich nun folgendes herausgestellt: Die von der Familie Druay in Malaunay, einem Dorfe in der Picardie bewirte schärfste Schenke sitzt an einem Kalkofen, dessen Schornstein an die Außenwand des Druay'schen Hauses angebaut war. Die Mauer hatte Risse, aus dem Kalkofen drang Kohlen gas in das Haus und dieses Gas vergiftete nicht nur Herrn Druay und dessen Bruder, sondern wie sich herausgestellt hat, auch spätere Besucher, die alle plötzlich und schnell hintereinander starben. Der Kohlendampf mit seiner betäubenden Wirkung hatte auch Frau Druay in den Auf einer Gewohnheitstrinkerin gebracht.

— Eleonore Duse, die große italienische Schauspielerin, ist vom Mailänder Appellgerichtshof dieser Tage in zweiter Instanz zur Zahlung von 80 000 Franks Schadenersatz an die Theaterunternehmer Morens u. Ciachi verurtheilt worden. Die Künstlerin hatte sich geweigert, den mit den Genannten eingegangenen Vertrag wegen eines südamerikanischen Gastspiels der daselbst herrschenden wirtschaftlichen und politischen Krisis halber zu erfüllen.

Neuestes. (Z. D.)

†† Wildparthation, 26. Oktober. Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sind heute früh nach Ploen abgereist. Die Kaiserin gab mit den jüngeren Prinzen beiden das Geleit zum Bahnhof.

× Essen, 26. Oktober. Der Kaiser wird am Dienstag den Krupp'schen Schießplatz in Wexpen besichtigen, und wahrscheinlich in Krupp's „Villa Hügel“ übernachten, um am Mittwoch die Krupp'sche Fabrik zu besichtigen.

* Rom, 26. Oktober. Der deutsche und der österreicherische Botschafter überreichten gestern dem König und dem Kronprinzen Glückwunschkarten des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Franz Josef. Auf dem Gianicoloberge wurde gestern Abend zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin ein prächtiges Feuerwerk abgebeut. Die Fürstlichkeiten sahen dem herrlichen Schauspiel von der Terrasse des Quirinal zu.

! Paris, 26. Oktober. Die Ausgaben für die von Staatswegen veranstalteten Feste zu Ehren des Zaren belaufen sich auf 3 1/2 Millionen Franken.

! Paris, 26. Oktober. Der frühere Senatpräsident Challemelle-Lacour ist gestorben.

× Temesvar, 26. Oktober. Der ungarische Landesverteidigungsminister erwähnte gestern in einer Rede, es sei bekannt, daß es den Absichten des Kaisers Franz Josef, als König von Ungarn, entspricht, an Stelle des veralteten Militairstrafgesetzbuches ein neues, dem modernen Zeitgeist entsprechendes Gesetz zu schaffen.

(Sofia, 26. Oktober. Der Vertreter Frankreichs kündigte dem Kriegsminister an, daß, dem Verlangen desselben entsprechend, ein französischer Freigantentapitan nächstens in Sofia als Verather der Offiziere der bulgarischen Flotille eintreffen werde.

○ New-York, 26. Oktober. Bei einem Eisenbahn-Zusammenstoß auf der Eisenbahn St. Louis - San Francisco wurden am Sonntag 8 Personen getödtet, 21 Personen verletzt.

(Peking, 26. Oktober. Li Hung Tschang ist zum chinesischen Minister des Aeußern ernannt worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Dienstag, den 27. Oktober: Kühl, wolfig, vielfach bedeckt mit Regen. Frische Winde, Sturmwarnung. — Mittwoch, den 28.: Veränderlich, kühl, vielfach Niederschläge, sehr windig, Sturmwarnung.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

König 23./10-24./10.: 11,1 mm	Dirschau 23./10.-24./10.: — mm
Strasburg 8,0	Marienthal 10,9
Gr. Schmalbe Bbr. 8,0	Br. Stargard 12,5
Moder b. Thorn 3,6	Gr. Rosinen/Reuderschen —
Gergehnen/Saalfeld Dpr. 7,4	Branden 24./10.-25./10.: 0,2
Neujahrswasser 10,8	Neue 0,5

Danzig, 26. Oktbr. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)

26. Oktober.	24. Oktober.	23. Oktober.
Weizen. Tendenz: flau.	2 Mk. niedriger.	Fester. 3 Mk. theurer.
inl. hoo. b. u. weiß hellbunt	764 u. 793 Gr. 163-166 M.	734 u. 777 Gr. 162-167 M.
roth	740 u. 729 Gr. 155-161 M.	777 Gr. 162,00 M.
Trans. hochb. u. w. hellbunt	761 Gr. 160,00 M.	766 Gr. 164,00 M.
roth	129,00 M.	132,00 M.
Termin z. fr. Berl. Oktober-Novbr.	160,50	164,00
Trans. Okt.-Nov.	127,00	130,00
Regul.-Br. z. fr. B.	162,00	164,00
Roggen. Tendenz: niedriger.		fester.
inländischer	738 u. 762 Gr. 114,00 M.	718 u. 756 Gr. 116,00 M.
ruß. voln. z. Trans. Oktober-Novbr.	81,00	83,00 M.
Trans. Okt.-Nov.	115,00	116,00
Regul.-Br. z. fr. B.	81,00	83,00
Gerste gr. (660-700) fl. (625-660 Gr.)	132,00	132,00
Hafer inl.	112,00	112,00
Erbisen inl.	121,00	123,00
Trans.	130,00	130,00
Rüben inl.	100,00	100,00
Spiritus konting. nichtkonting.	197,00	197,00
Zucker. Trans. Bafis 80% wend. fco Neufahr- wasserj. 50 St. incl. Sack	56,25	56,25
	36,25	36,25
	rubig.	rubig.
	8,90 Mk. bez.	8,80 Mk. Geld.

Königsberg, 26. Oktober. Spiritus-Depeche.

(Portation u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Woll-Komm.-Ges.) Preise für 10000 Liter 1/2 loco konting. Mk. 58,00 Brief, Mk. — Geld, untontina. Mk. 33,00 Brief, Mk. 37,00 Geld, Oktober Mk. 38,00 Brief, Mk. 36,50 Geld.

Berlin, 26. Oktbr. Amtlicher Börsenbericht. (Tel. Dep.)

Getreide etc. 26. 10. 24. 10.	Wertpapiere. 26. 10. 24. 10.
Weizen	4 1/2 Reichs-Anleihe 103,75 103,75
loco	ermatt. 103,50 103,40
Oktober	3 1/2 Reichs-Anleihe 98,00 98,00
Dezember	3 1/2 Reichs-Anleihe 103,80 103,80
Roggen	3 1/2 Reichs-Anleihe 103,70 103,50
loco	ermatt. 98,40 98,40
Oktober	Deutsche Pant. 188,75 188,00
Dezember	3 1/2 Reichs-Anleihe 99,40 99,40
Hafer	3 1/2 Reichs-Anleihe 99,40 99,40
loco	3 1/2 Reichs-Anleihe 99,40 99,40
Oktober	3 1/2 Reichs-Anleihe 100,60 100,70
Dezember	3 1/2 Reichs-Anleihe 99,40 99,40
Spiritus: rubig ftill	Dist.-Com.-Anth. 205,25 205,00
loco (70er)	Laureahttte 161,25 160,25
Oktober	5 1/2 Stal. Rente 87,40 87,20
Dezember	4 1/2 Mittelw.-Dblig. 95,20 95,50
Mai	4 1/2 Reichs-Anleihe 217,25 217,45
	Privat-Discont 4 1/2 Reichs-Anleihe 41,00 41,00
	Tendenz der Fonds. fest behnt.

Chicago, Weizen stetig, v. Oktbr.: 24./10.: 67 1/4; 23./10.: 70 1/4. New-York. Weizen stetig, v. Oktbr.: 24./10.: 74 1/4; 23./10.: 78 1/4.

Nach längerem Leiden verschied heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Rentier [7565]

Wilhelm Ulrich

im 71. Lebensjahre.

Freystadt Wpr., den 25. Oktober 1896.

Wwe. Louise Ulrich nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Heute früh 3 Uhr starb nach kurzem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, der Rentier

Johann Kowalski

im 65. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrußt an

Fittowo, den 24. Oktober 1896.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute nachts 2 1/2 Uhr verschied unser guter Onkel, der Cantor a. D.

Grunwald

Ritter pp., in seinem 81. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrußt an

Neidenburg, den 25. Oktober 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Ueberführung der Leiche nach der evangelischen Kirche findet am Mittwoch, den 28. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr, und die Beerdigung an demselben Tage, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

7591] Heute Nachmittag verschied nach langem Leiden unser lieber Vater, Groß- u. Schwiegervater, der Rentier

Alexander Mill

im Alter von 78 Jahren. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dieses an

Budschin, d. 23. Okt. 96. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. d. M., Nachm. 2 Uhr, statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr starb nach schwerem Leiden im Johanniter-Krankenhaus zu Dirschau unser lieber Sohn und Bruder, der Lehrer

Georg Richter aus Pr. Stargard, im fast vollendeten 26. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrußt an

Baldau, 24. Okt. 1896.

Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Baldau statt. [7530]

Hulda Schwentkowska Gustav Krüger 6750] Verlobte. Wandau, 25. Okt. 1896.

Hafer

in Waggonsladungen kauft [6834 Paul Voas, Bromberg.

Gebrauchte Feldbahnschienen

und einige Kippwagen, noch gut erhalten, werden von sofort zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. mit Preisangabe unter Nr. 5340 an den Geselligen erbeten.

Reuss' Reform-Schnelldämpfer

der beste und im Gebrauch billigste Futterdämpfer.

Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.

Kohlenverbrauch: ca. 3 Pfg. pro Zentner Kartoffeln.

Besitzt große Vorzüge vor allen andern Viehfutterdämpfern.

Besonders in diesem Jahre zur Verwertung wässriger, zum Faulen geeigneter Kartoffeln unentbehrlich.

Anleitung zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird von uns mitgeliefert.

Wer sich einen Dämpfer anschaffen beabsichtigt, versäume nicht, Prospekte und Preislisten von uns einzufordern u. seine Wahl wird unzweifelhaft auf ein Reuss' Dämpfer fallen. [4333]

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Benutz. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was Sie versprochen hatten.

v. Plötz-Döllingen.

Gesellschaftsreisen.

Unsere neuen Programme für das Jahr 1897 sind erschienen und werden auf Verlangen kostenfrei versandt.

Die Reisen sind gerichtet:

nach dem Orient, Italien, Spanien, nach Russland, Frankreich, England, Tunis, Algier, Dalmatien, Bosnien, Schweden, Norwegen, Dänemark,

Um die Erde

Nordamerika, Japan, China, Java, Indien, Ceylon, Aegypten.

Verschiedene Touren mit kurzer und langer Dauer unter Berücksichtigung der klimatischen Verhältnisse.

Mässige Preise bei grossem Comfort.

Programme und Auskünfte in

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

"APENTA"

Gefüllt an den Quellen der Uj Hunyadi Actien-Gesellschaft bei Ofen UNTER ABSOLUTER CONTROLLE DER KOENIGLICH UNGARISCHEN CHEMISCHEN REICHSANSTALT (Ministerium des Ackerbaues) Budapest.

„Ein stärkeres und günstiger zusammengesetztes natürliches Bitterwasser ist uns nicht bekannt.“

PROF. DR. LEO LIEBERMANN, Königlich. Rath, Director der Kön. Ung. chemischen Reichsanstalt, Budapest.

„Dieses Wasser ist zu den besten Bitterwässern zu rechnen und ist auch als eins der stärksten zu bezeichnen.“

DR. O. LIEBREICH, Berlin, „Therapeutische Monatshefte“, Juni, 1896.

Wolle

Tricotagen, Strümpfe, Handschuhe, Socken, Tücher, Schultertragen, Blousen, Jupons u.

empfehlen in nur guten, soliden Qualitäten zu sehr billigen Preisen [7607] en gros. en detail.

S. Kiewe jr.

Alte Straße 14.

Maschinenstroh

gesunder Qualität kauft, einen halberdeckten verkauft oder tauscht gegen Stroh um. Meld. mit angelegten Briefchen unter Nr. 7624 an den Ges. erb.

2896] Die Stärkemehl-Fabrik Bronislaw bei Strelno kauft

Fabrikkartoffeln zu höchsten Tagespreisen.

Pumpen und Gasrohre, sowie Dachpappen, Theer und Zement

offerirt zu billigen Preisen

J. L. Cohn,

2364] Oberthornerstraße.

LOCOMOTIVEN-FABRIK MASSEBURG-BUCKAU

ARRETT SMITH & Co.

3 Oester. Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten

Präsidenten v. d. Reichsversammlung

100 Ctr. Häfjel

von gesundem Roggenstroh ist für 1,75 Mark zu haben in Mühle Peter s dor f bei Ostrowitz, Kreis Löbau. [7622]

Die besten billigsten Anzüge Mäntel etc. kauft Mutterlein bei Gustav Abicht Bromberg Fabrik für Herren u. Knaben Garderobe Auswahlendungen bereitwilligst.

7593] 2000-3000 Ctr. bl. gelbfl.

Erbsenkartoffeln

kauft Ermisch, Granden.

Wohnungen.

7125] Herrschaftliche Wohnung

6 Zimmer mit Balkon, Badezimmer, Wasserleitung, Küche, Speise-, Mädchen- und Wuschlammer, Keller, Boden, auch mit Pferde stall für 3 Pferde und Garten Pohlmannstr. 22.

Dirschau.

Zwei kleine Läden

sowie ein Geschäftsflecker sind zu vermieten und sogleich zu beziehen. Im Keller ist längere Zeit ein Biergesch. betrieb. word. J. Pieper, Dirschau.

Insterburg.

Ein großer Laden

im Mittelpunkt der Stadt, in vorzüglicher Geschäftslage, zu jed. Geschäft geeignet, ist sof. zu vermieten und zu beziehen.

Frau Anna Weidenbach, Insterburg, Königsbergerstr. 14.

Bromberg.

Ein Laden

mit 3 Zim., Wohnung und allem Zubehör, in Bromberg, bester Geschäftslage zu jedem Geschäft passend, billig zu vermieten bei Günther, Bromberg, Elisabethmarkt 4. [6274]

Ein klein. Laden

mit 2 Zim., Wohnung und Zubehör, in guter Geschäftslage Brombergs, für Barbier oder sonst klein. Geschäft passend, billig zu vermieten bei Günther, Elisabethmarkt 4, Bromberg. [6275]

Zu Schneidemühl

ist ein groß., hell. Lad. m. 2 gr. Schaufenst. u. angrenz. Wohn., i. best. Geg. d. Stadt, nahe d. Markt, z. jed. Gesch., bef. f. Herren- u. Knab. Garderob., sow. Manufaktur- u. Baar. geeign., sof. zu vermiet. Näh. b. Jacob Wolff, Schneidemühl, Bosenstr. 27. [5771]

4627] Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Kurdska, Gebam., Bromberg, Quisenstr. 16.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamtin Wwe. Mersch, Berlin, Drenkelf. 119.

Vergnügungen.

Im Adlersaal

Mittwoch, d. 28. October, Abends 8 Uhr. [7427]

CONCERT

Georg Schumann

Dirigirt des philharmonischen Chors u. Orchesters in Bremen mit der ganzen Kapelle des Infant-Regiments Graf Schwerin unter Leitung des Hrn. Nolte.

Zur Aufführung kommen: Clavier-Concert Es-dur mit Orchesterbegleitung von Beethoven.

Clavier-Concert E-moll mit Orchester-Begleitung v. Chopin.

Claviersolis von Raff u. Chopin. Concertflügel: Blüthner in Leipzig, aus dem Piano-Magazin von Max Lipcizinsky in Danzig.

Billets à 2 Mk., 1 Mk. 50 Pf., 1 Mk. für Schüler à 50 Pf. in der Musikalien-Handlung von Oscar Kaufmann.

TIVOLI.

Dienstag, den 27. u. Mittwoch, den 28. October, Abends 8 Uhr.

Robert Johannes-Abend.

Nummerirte Eintrittsk. à 1 Mk. Einladungsk. à 60 Pf. sind vorher in Herrn Güssow's Conditorat und in Herrn Sommerfeld's Cigarrenhandlung zu haben.

An der Abendkasse: 1,25 Mk. u. 75 Pf. Kinderbillets 50 Pf.

Neues Programm bringen die Tageszettel. [7136]

Robert Johannes.

Circus A. Braun

Montag Abend 8 Uhr:

Parforce-Vorstellung. Dienstag Abend 8 Uhr:

Benefiz-Vorstellung

der so beliebten Jockeyreiterin Fräul. Amanda u. des Jockeyreiters Hartwig Blumenfeld.

Zu dieser unserer Benefiz-Vorstellung, welche uns eigens von der Direction bewilligt wurde, verpflichten wir unter Mitwirkung unserer Kollegen u. Kolleginnen dem hochgeehrten Publikum einen genussreichen Abend zu verschaffen und sehen mit aller Hochachtung einem zahlreich Besuch entgegen. Fräul. Amanda, Hartwig Blumenfeld Benefizianten. [7621]

Mittwoch, den 4. November:

August Junkermann's

humoristischer

Fritz Reuter-

Abend.

Billetbestellungen bei Oscar Kaufmann, Buch-, Kunst- u. Musik-Handlg.

Danziger Stadttheater.

Dienstag: Die Ehre, Schauspiel. Mittwoch: Der Waffenschmied, Oper. Der Bajazzo, Oper.

Stadttheater in Bromberg.

Dienstag: Renaissance. Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Schild.

Mittwoch: keine Vorstellung.

7582] D. Sonnenfisch nahm. S. m. sich fort; ist am wenigst mögl. v. Ihrem Ergehen hören zu lassen.

Brunhilde!

7585] Brief verheerlich erst. Sonnabend erhalten, bitte höflich nochmals unter alter Chiffre zu schreiben.

Der Stadtanfrage der heutigen Nummer liegt von der Buchhandlung Arnold Krieger in Grandenz über die Geschichte der deutschen Pitteratur von Dr. Vogt und Dr. Koch ein Prospekt bei, welcher ganz besond. Beachtung empfohlen wird. [7596]

Den durch die Postanstalten in Adl. Liebmann, Abt. Rauben, Gerwinck, Gr. Falkenau, Neue, Morroschin, Berlin u. Naikau z. Ausgabebekanntgeben Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Geschäfts-Empfehlung von Walpurski u. Senger in Weve bei. [7537]

Die heutige Gesamtanfrage dieses Blattes enthält eine Beilage des Tuchfabrikanten und Verkaufshaus Bernhard Vichweger in Rottbus und wird den geehrten Lesern diese Firma als vortheilhafteste Bezugsquelle von Bettledungsstücken für Private empfohlen. [7552]

Heute 3 Blätter.

Vierte Westpreussische Provinzialsynode.

Die meisten Synodalen waren bereits am 23. in Danzig eingetroffen, um an den Vorbereitungen, die von Abends 8 Uhr in zwei verschiedenen Lokalen, im Münchener Kinde und in der Concordia stattfanden, theilzunehmen.

Die feierliche Eröffnung in dem großen Saal des Landeshauses fand am 24. Oktober 11 Uhr durch den seitherigen Vorsitzenden, Superintendenten Raether-Neuteich, statt.

Präsident Meyer dankte für die herzliche Begrüßung. In den zehn Jahren der kirchlichen Selbstständigkeit der Provinz sei vieles für die Pflege der Diaspora, für evangelischen Religionsunterricht, für Seelsorge geschehen; die Staatsregierung hätte bereitwillig Mittel zur Verfügung gestellt; hoffentlich gehe es weiter voran; die Behörde sei der Hilfe der Synode und der Geistlichen gewiß.

Zu Schriftführern wurden die Herren Stadtschulrath Damas und Superintendent Reinhard berufen. Zwei Urlaubsgehälter für Syn. v. Puttkamer und Grafen wurden bewilligt. Als Stellvertreter sind einberufen: für den kranken Vizepräsidenten Hofbesitzer Rudert-Gr. Brunau; ebenso für den erkrankten Rittersgutsbesitzer Jaenicke-Kamin Hauptm. A. D. Krieger-Waldow; endlich für den nach Charlottenburg verzogenen Gutsbesitzer Wolff-Treibsfelde Landrath Peterien-Priesen.

Zu Schriftführern wurden die Herren Stadtschulrath Damas und Superintendent Reinhard berufen. Zwei Urlaubsgehälter für Syn. v. Puttkamer und Grafen wurden bewilligt. Als Stellvertreter sind einberufen: für den kranken Vizepräsidenten Hofbesitzer Rudert-Gr. Brunau; ebenso für den erkrankten Rittersgutsbesitzer Jaenicke-Kamin Hauptm. A. D. Krieger-Waldow; endlich für den nach Charlottenburg verzogenen Gutsbesitzer Wolff-Treibsfelde Landrath Peterien-Priesen.

Die Synode beschloß eine Adresse an den Kaiser, welche im Wesentlichen lautet: Es ist das erste Jahrzehnt verfloßen, seit Ew. Majestät hochseliger und in Gott ruhender Herr Großvater geruht hatten, zu gedenken, daß den Wünschen der evangelischen Gemeinden und Kreisynoden entsprochen und eine besondere Kirchenprovinz mit eigener Verwaltung und Vertretung gebildet wurde.

Es ist das erste Jahrzehnt verfloßen, seit Ew. Majestät hochseliger und in Gott ruhender Herr Großvater geruht hatten, zu gedenken, daß den Wünschen der evangelischen Gemeinden und Kreisynoden entsprochen und eine besondere Kirchenprovinz mit eigener Verwaltung und Vertretung gebildet wurde. Dieser Zeitraum hat genügt, um alleseitig es mit lebhaftem Dank zu empfinden, wie segensreich diese allerhöchste Entschliebung gewesen ist für die Stärkung evangelischen Glaubenslebens und die Sicherung des äußeren Bestandes unserer Provinzialkirche.

Ew. Majestät haben das vor zehn Jahren begonnene Werk in landesväterlicher Güte unablässig zu fördern geruht und mit einer großen Zahl von Einzelgaben den Gemeinben Sorgen und Lasten abgenommen und erleichtert, wo sie trotz weitgehender Opferbereitschaft nicht im Stande waren, ihren kirchlichen Bedürfnissen auch nur in bescheidenem Maße zu genügen. Als die berufenen Vertreter der westpr. Kirchenprovinz fühlen wir uns verpflichtet und gedrungen, Ew. Majestät dafür unseren warmen und von Herzen kommenden Dank zu Füßen zu legen und den allmächtigen Gott zu bitten, daß er Ew. Majestät und Allerhöchste Ihr ganzes Haus segnen möge für und für.

Es wurden vier Kommissionen gebildet und auf den Vorschlag des Syn. Ebel folgendermaßen zusammengefaßt:

- 1. Verfassungskommission: Damas, Eydorff, Frank, Ritter b. Oldenburg, v. Busch, Petersen, Stachowicz, v. Bernsdorff; 2. Finanzkommission: Bartowsky, Voehmer, Claas, Claassen, Gronau, v. Kehler, Voehrer, Schiefferdecker, Strehlow; 3. Kollektionskommission: Bohstedt, Darumann, v. Glasenapp, Hoppe, Jacobi, Karman, Mehlhose, Schlawe, Syring; 4. Petitionskommission: Edditt, Gerlich, Gobel, Hammer, Kahle, Kleefeld, Noehrig, Ruchfelden, Ulrich.

Am Sonntag 10 Uhr fand in der vollständig gefüllten Marienkirche der feierliche Synodalgottesdienst statt. Die Liturgie hielt Archidiaconus Dr. Weiland, die Festpredigt Syn. Ebel-Graudenz über Offenbarung Johannis 3, V. 1-6 („Eie wart n und stärken das Andere, das sterben will.“) die Schlußliturgie Diaconus Braufewetter. Die Synodalen und viele Epäphen der Behörden wohnten der Feier bei.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Oktober.

Am 1. November treten auch für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk die Paragraphen 54 bis 65 des Vörsengesetzes vom 22. Juni 1896 in Kraft, welche anordnen, daß bei jedem mit Führung des Handelsregisters betrauten Gericht je ein Vörsenregister für Waaren und für Werthzeichen zu führen ist, in welches diejenigen Personen eingetragen werden sollen, die sich an Vörsentermingeschäften in Waaren oder Werthpapieren betheiligen wollen, sowie die Art dieser Eintragung und ihrer öffentlichen Bekanntmachung bestimmen.

führen ist, in welches diejenigen Personen eingetragen werden sollen, die sich an Vörsentermingeschäften in Waaren oder Werthpapieren betheiligen wollen, sowie die Art dieser Eintragung und ihrer öffentlichen Bekanntmachung bestimmen. Die Eintragung ist in dem Register des Amtsgerichtsbezirks nachzuführen, in welchem der Einzutragende keine gewerbliche Niederlassung oder in Ermangelung einer solchen keinen Wohnsitz hat. Die Nichteintragung hat nach § 66 des Gesetzes den Nachtheil, daß durch ein Vörsentermingeschäft in einem Geschäftszweige, für welchen nicht beide Parteien zur Zeit des Geschäftsabschlusses in einem Vörsenregister eingetragen sind, ein Schuldverhältnis nicht begründet wird. Das Gleiche gilt von der Ertheilung und Uebnahme von Aufträgen, sowie von der Vereinigung zum Abschluß von Vörsentermingeschäften. Die Unwirksamkeit erstreckt sich auch auf die bestellten Sicherheiten und die abgegebene Schuldanerkennung. Eine Rückforderung dessen, was bei oder nach völliger Abwicklung des Geschäftes zu seiner Erfüllung geleistet worden ist, kann nicht stattfinden. Die vorstehenden Bestimmungen finden auch dann Anwendung, wenn das Geschäft im Auslande geschlossen oder zu erfüllen ist. Vor der Eintragung in ein Vörsenregister ist eine Eintragungsgebühr von 150 Mk. zu entrichten. Für jedes folgende Kalenderjahr, während dessen die Eintragung bestehen soll, ist ferner eine Erhaltungsgebühr von je 50 Mk. für das Jahr zu zahlen. Der Antrag auf Eintragung ist entweder mündlich zu Protokoll zu stellen, oder schriftlich einzureichen. Anträge in der letzteren Form müssen entweder gerichtlich oder notariell aufgenommen, oder beglaubigt sein.

Dem bisherigen Divisionspfarrer, Domherrn Tecklaff zu Posen, ist der Rother Adlerorden vierter Klasse, dem Mittelschullehrer em. Rafz zu Olsch der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Untarbeitslehrer Schümann zu Neudorf im Kreise Grömmen und Zimmermann zu Auer im Kreise Jastorburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Hölder in Tübingen ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg ernannt.

Der Regierungsrath Dr. Hegewald aus Stettin hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Dem Seminarlehrer Speer in Egin ist die kommissarische Verwaltung des neu errichteten Kreisjulinспекtions-Bezirktes Krone a. V. übertragen worden.

An Stelle des nach Gellen versetzten Lehrers Kossow ist der Schullehrer Bredke aus Karshorst von der Regierung auf die zweite evangelische Lehrerstelle nach Schönanau im Kreis Schwiebus ernannt worden. Nicht dem Lehrer Meyer, sondern dem Lehrer Bötz aus Groddel ist die Verwaltung der ersten Klasse der katholischen Schule in Grutschno übertragen worden.

X Culmer Höhe, 25. Oktober. Wenn nicht bald ergiebiger Regen kommt, so geht die Höhe einer Wassersnoth entgegen; denn sämtliche Brüche sind ohne Wasser, und in den größeren Wasserbehältern ist das Wasser für menschliche Bedürfnisse unbrauchbar. Einzelne Besitzer müssen nicht allein zum Waschen, sondern auch zum eigenen Genuß das Wasser jetzt schon aus beträchtlicher Ferne heranziehen. Die kleineren Besitzer und Arbeiter, welche keine Spänpumpe besitzen, sind überdies daran, da sie für die Hergabe des Wassers arbeiten müssen. Es wäre erwünscht, wenn in jedem Dorfe ein Gemeinbrunnen erbaut würde. Da in letzter Zeit die Chaussees in Folge der schweren Nüssen und Schneehufen beträchtlich gelitten haben, so ist den Beamten anbefohlen worden, eine stärkere Kontrolle darüber zu führen, daß die Wagen nicht überladen werden. Der Culmer Kreis hat die Abfuhr, in der Nähe von Bahnhöfen die Chaussees in Pflaster zu setzen umzuwandeln; theilweise ist mit dieser Arbeit schon begonnen.

Culmersee, 25. Oktober. Der Bezirks-Ausschuß in Marienwerder hat das von den städtischen Behörden erlassene, am 1. Januar 1897 in Kraft tretende Regulativ, betreffend die Erhebung einer Umschlagsteuer beim Verkauf von Grundstücken, genehmigt.

Podgorz, 24. Oktober. Ein bedauerlicher Unfall hat sich auf dem Varndischen Kaufstelle (Abfahren der Berge im Schieflachgelände) zugetragen. Der als Bremser bei der Bahn dortselbst beschäftigte Arbeiter Mökel stürzte von seinem Sandwagen so unglücklich auf die Schienen, daß die nachfolgenden Wagen ihm den rechten Fuß bis zum Knie abquetschten. A. wurde nach dem Krankenhaus in Thorn geschickt.

Strasburg, 24. Oktober. Gestern Nachmittags schloß sich der Böttchermester Buschmann eine Kugel in den Kopf; erst nach zwei Stunden fand man den Schwerverletzten in seinem Hause liegend und schaffte ihn ins Kreis-Lazareth, wo er bald starb. Der Grund zu diesem Selbstmorde ist in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen. P., ein ziemlich arbeitssamer Mann, war in zweiter Ehe mit einer Wittve verheiratet, welche ein Hausgrundstück besaß. Vor kurzem nun hat die Frau das Grundstück verkauft und ihn sich selbst überlassen. Aus Verzweiflung hierüber griff er zum Revolver.

Marienwerder, 25. Oktober. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Lehrer-Vereins hielt Herr Lehrer Bengke-Marienau einen Vortrag über das Thema „Einige Gedanken über Bedeutung, Wesen und Entwicklung des Charakters im Allgemeinen, sowie über die Folgerungen, die sich daraus für die Erziehung ergeben.“ Der im Auftrage des Komitees für Verbreitung der Sonntagsschulen in Deutschland die östlichen Provinzen bereisende Vereinsgeistliche Herr Pastor Fleischmann aus Eberswalde predigte heute Vormittag in unserer Domkirche über die Bedeutung des Kindergottesdienstes. Nachmittags fand im Dome ein von Herrn Pastor Fleischmann veranstalteter Kindergottesdienst statt, welchen auch viele Gemeindeglieder bewohnten. Darauf folgte in der Altar-Sakristei ein Vortrag über die Entstehung der Sonntagsschule und den Stand der Kindergottesdienst-Sache, der mit einem Werberuf für diesen Zweig der inneren Mission schloß. Eine Besprechung mit den Helfern und Helferinnen an dem hier seit fast 25 Jahren eingerichteten Kindergottesdienst bildete den Schluß der hiesigen Thätigkeit des Herrn Fleischmann — Zum Besten der Krieger-Wittwen und Waisen fand heute im „Tivoli“ eine musikalisch-theatralische Vorstellung statt, die sich eines guten Besuches erfreute.

Marienwerder, 24. Oktober. Die Unteroffizierschule wird am 28., 29., 30. und 31. Oktober, sowie am 18., 19., 20. und 21. November in der Kammer Forst Schießübungen mit scharfen Patronen abhalten. Das Gelände zwischen M. Ottlau, Wöckberg und Unterförsterei Boggsch wird während dieser Zeit durch Militärposten abgesperrt sein.

Mewe, 25. Oktober. Ein zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilter Verbrecher, welcher 33 Jahre von seiner Strafe abgehüßt hat, ist auf Grund seiner sehr guten Führung vom Kaiser begnadigt und aus der hiesigen Strafanstalt entlassen worden. Er ist Bantischler, und da er ein fleißiger Arbeiter ist, hat ein Meister für ihn Beschäftigung zugeeignet.

Aus dem Kreise Schwiebus, 24. Oktober. Die Eigenerbauden sind eine förmliche Landplage, namentlich für die Ort-

schaften an Chaussees. Als der Besitzer M. in Abbau Grucano gestern Nachmittag mit seinen sämtlichen Leuten auf dem Felde beschäftigt war und nur die Frau allein sich im Hause befand, trat ganz unerwartet eine Eigenerbauden in der Stärke von 10 Köpfen, aus Männern und Frauen bestehend, in die Wohnstube ein. Jeder hat um eine Gabe, aus Häcksel, Heu, Speck, Geld usw. bestehend. Nachdem sie sich überzeugt hatten, daß die Hausfrau allein war, verließen zwei Mann schleunigst das Haus, um draußen Wache zu halten. Die Uebrigen wurden jetzt frech und aufdringlich. In der größten Noth und nachdem die Wände verkracht hatten, in die Nebenzimmer einzudringen, griff die bedrängte Frau zum Revolver und versuchte die Wände zum Zerlassen des Hauses zu bewegen. Dieses reizte sie jedoch dermaßen, daß sie handgreiflich wurden. Der Ehemann hatte die Wände vom Felde aus bemerkt und schöpfte Verdacht, weshalb er sich schleunigst nach Hause begab. Als er von draußen Lärm in der Stube hörte, kettete er seine beiden Hofsunde los und drang, mit einem tüchtigen Stock bewaffnet, auf die Landstreicher ein. Mit Hilfe der vorzüglichsten Hunde gelang es, das Haus zu säubern, so daß sämtliche Angreifer, unter Mitnahme tüchtiger Krüge, schleunigst entflohen und auf ihren Wagen auf der Chaussee nach Bromberg davonjagten. Die Frau ist von dem überstandenen Schreck so angegriffen, daß sie genöthigt ist, im Bett zu bleiben.

Kreis Schwiebus, 23. Oktober. Die Menno n i t e n g e m e i n d e Montau beabsichtigt ein neues Gotteshaus zu errichten. Da viele Gemeindeglieder in Graudenz und in dessen Umgegend, andere im oberen Theile der Niederung wohnen, wünschen diese, daß das neue Gotteshaus nicht wieder auf den alten Platz nach Montau, sondern etwas näher nach Graudenz zu gebaut wird, etwa in Lubin, da dann alle Gemeindeglieder ziemlich gleich weite Wege zurückzulegen hätten. Die Gemeinde war früher bedeutend größer, durch Bildung der Gemeinde Gruppe, zu welcher sich ein großer Theil abgezweigt, ist sie in ihrer Mitgliederzahl stark zurückgegangen. Die Gemeinde Gruppe hat sich eine massive Kirche erbaut und wird in nächster Zeit für diese eine Orgel anschaffen.

Neuenburg, 25. Oktober. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Vörsenvereins wurde der Geschäftsbericht für das zweite und dritte Quartal d. J. bekannt gegeben; der Umsatz betrug 583 589 Mk. In den Aufsichtsrath für die Jahre 1897 bis 1899 wurden die Herren Rechtsanwalt Eih, Mühlenbesitzer Demmler und Hauptlehrer Wollermann, in die Kommission zur Festsetzung der den Mitgliedern des Aufsichtsrathes zu gewährenden Kredite für 1897 die Herren Kaufmann Diegmann, Schneidemeister Mawonn und Glasbildner Hirschfeld gewählt. Dann wurde beschlossen, daß der Höchstbetrag der den Verein belastenden Anlehen nicht, wie bisher, 100 000 Mk., sondern 120 000 Mk. betragen, und daß die Höhe der Wechselkredite für die Mitglieder des Vereins die bisherige Summe von 10 000 Mk. um 5000 Mk. nicht übersteigen soll.

König, 24. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins sprach Herr Rittergutsbesitzer Reich-Jawüst über Kornsilos. Die Frage der Landwirtschaftskammer, ob die Anlage von Kornsilos sich empfiehlt, wenn die Regierung die Mittel zur Errichtung derselben billig zur Verfügung stellt, wurde mit dem Vorbehalt, daß erst ein Versuch angestellt werden soll, bejaht. Es wurde Danzig als Platz für den Seehandel und König als Platz für den Binnenhandel empfohlen; die Verwaltung und das Risiko sollen Verbände übernehmen.

S. C. Gylan, 24. Oktober. Heute erhielt das Mädchen L. in Tillwalde einen aus dem dortigen Briefkasten entnommenen unfrankirten Brief, in welchem der Absender — ohne Unterschrift — anzeigt, daß er am Sonntag der Empfängerin 200 Mark aus ihrem Korbe entwendet habe. Voll Schreck eilte das Mädchen auf den Boden und an ihren Korb und mußte sich leider von der Wahrheit der Anzeige überzeugen.

Flatow, 24. Oktober. Der Tischlermeister Sobierajczht ist zum katholischen Kirchenkassee-Mendanten gewählt worden. Der Stations-Assistent Walzer ist von hier nach Dirschau versetzt. Das Honorar der Lehrer der staatlichen Fortbildungsschule ist von 1 Mk. auf 1,25 Mk. für die Stunde erhöht worden. Der Herr Landrath Freiherr v. Massenbach hat den Vorsitz im Aufsichtsrathe des Flatower Darlehnskassen-Vereins wegen Zeitmangels niedergelegt.

Flatow, 24. Oktober. Herr Buchbindermeister Paul von hier hatte beim Pflaumenessen einige Steine mit heruntergeschluckt. Infolge dessen wurde er so gefährlich krank, daß er in einer Klinik in Thorn Hilfe suchen mußte. Eine Operation verlief leider ungünstig. Der Kranke ist bereits seinen Leiden erlegen.

Eibing, 25. Oktober. Nach einem Vortrage des hiesigen Arztes Dr. Dietrich wurde heute ein Wohnungsmietherverein gegründet. Der Verein bezweckt die Wahrung der Rechte der Miether gegenüber den Vermiethern und will seine Mitglieder, wenn ihnen ohne ihr Verschulden (Krankheit, Arbeitslosigkeit u. s. w.) Exmision droht, unterstützen. In Miethsangelegenheiten ertheilt den Mitgliedern ein noch einzurichtendes Auskunftsbureau unentgeltlich Auskunft. Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich 1,20 Mark. Vom Verein wird ein besonderer Miethsvertrag als Muster aufgestellt. Viele Personen traten sofort dem Verein bei. Der Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern. Vorsitzender ist Herr Invalide Handke.

Marienwerder, 24. Oktober. Unter Vorsitz des Herrn Regierungsrathes Kohrer und in Gegenwart des Herrn Regierungsrathes Prozen fand in den Tagen vom 20. bis 24. Oktober die zweite Lehrprüfung am hiesigen Seminar statt. Von 43 Erschienenen bestanden 28 die Prüfung und zwar die Herren v. Auer, Böttcher, Deutschmann, Friedhöfe, Hanneemann, Kahl, Klitz, Köh, Krieger, Lente, Lenz, Melcher, Mews, Pauli, Pöste, Powelski, Rehsfeld, Reindke, Niebel, Sieh, Stach, H. Steffen, Thomas, R. Wegner, P. Wegner, Wollermann, Wichmann, Ziebel.

Marienburg, 24. Oktober. Eine direkte Telephonverbindung zwischen dem Bureau der königlichen Wasserbauinspektion zu Marienburg und den Strommeiterweiten am linksseitigen Rogatufser bis Jeyer abwärts wird zur Zeit eingerichtet.

Die Schützengilde hat beschloßen, die Wirtschaftsräume des Schützengartens auszubauen und zu vergrößern, einen Eiseller anzulegen sowie die alten Räume zu renoviren. Mitgetheilt wurde, daß der Schützengarten einen Werth von 125 000 Mark besitzt.

Der Arbeiter Johann Grabowski, ein gewaltthätiger Mensch, der eine Anzahl Vorstrafen hat, und gegenwärtig eine vierjährige Gefängnisstrafe abzuhängen hat, war vor einiger Zeit erkrankt und mußte deshalb in das Krankenhaus gebracht werden. Als er gestern Abend als geheilt wieder in die Strafanstalt zurückgebracht werden sollte, entsprang er und konnte bisher nicht wieder aufgefunden werden.

Allenstein, 25. Oktober. Die Geschäfte der beiden hiesigen Spezial-Kommissionen sind jetzt so vertheilt, daß der Spezial-Kommission I die Kreise Mohrungen und Neidenburg und Spezial-Kommission II die Kreise Allenstein und Osterode zugeordnet sind.

Schippentheil, 25. Oktober. Das 16 Hufen große Gut Döhrings ist durch freihändigen Verkauf für 225 Mk. in den Besitz des Herrn Heilbardt übergegangen.

Gerdaun, 24. Oktober. Der 14 Jahre alte Dienstknecht Franz aus Schneider fuhr nach dem Wald, um Streu zu holen. Er war 200 Schritte vom Walde bogen die Pferde zur Seite, und Franz fiel vom Wagen. Als in der Nähe befindliche Personen hinzu eilten, war Franz bereits tot.

Gumbinnen, 23. Oktober. Unter Zustimmung des Bezirksausschusses hat der Herr Regierungspräsident für den Umfang des Bezirks eine Verordnung erlassen, nach welcher bei Strafe den Schaul- und Gastwirthen sowie Konditoren unterlagt wird, an Schüler, wenn sich diese nicht in Begleitung erwachsener Verwandten, Lehrer, Pfleger oder Vormünder befinden, Speisen, Backwerk oder Getränke zum Genusse in dem Lokal selbst zu verabfolgen oder verabfolgen zu lassen.

Tilsit, 23. Oktober. Die Stadtverordneten haben zum unbesoldeten Stadtrath Herrn Kaufmann Aug. Ferd. Mertins gewählt.

Bromberg, 25. Oktober. Nach Errichtung einer hauptamtlichen Kreis-Schulinspektion in Krone a. Br. (Bromberg III) werden zum 1. November folgende Veränderungen in den Schulinspektionen eintreten: Die Kreis-Schulinspektionsbezirke Bromberg Stadt I und Bromberg Stadt II, welche bisher von dem Superintendenten Sarau und Pastor Reichert hier im Nebenamte verwaltet wurden, gehen ein, und die Schulen dieser Bezirke werden dem Kreis-Schulinspektor Schulrath Dr. Grabow hieselbst zugewiesen. Es sind dies die Bürgerschule, die mittlere Mädchenschule, die höhere Mädchenschule, die höhere Privatmädchenschule des Fräulein Dräger, die höhere Privatmädchenschule des Fräulein Witt, ferner die fünf Knaben- und vier Mädchen-Volksschulen in Bromberg, die paritätische und die jüdische Schule in Forst, die paritätische Schule und die höhere Knabenschule in Schulitz, außerdem noch zehn ländliche Schulen, im Ganzen 27 Schulen. Zum Schulinspektionsbezirk Bromberg II, Kreis-Schulinspektor Ortlieb, gehören die Schulen in den Dörfern um Bromberg und 14 ländliche evangelische Schulen, die bisher zur Inspektion des Superintendenten Hildt-Znowrazlaw gehörten. Es sind im Ganzen 36 Schulen. In der neugebildeten Inspektion von Bromberg III, Kreis-Schulinspektor Speer, gehören alle diejenigen Schulen der Dörfer, welche bisher dem Kreis-Schulinspektor Dr. Grabow unterstellt waren und den Schulinspektionsbezirk Bromberg I bildeten. Sie liegen im nördlichen Theile des Kreises Bromberg. Es sind im Ganzen 33 Schulen, davon 30 katholische und 3 paritätische. Zur nebenamtlichen Inspektion Znowrazlaw (Bromberg III), Superintendent Hildt-Znowrazlaw, gehören 24 ländliche evangelische Schulen im Kreise Znowrazlaw. — Gestern feierte Herr Reichsbankdirektor Kohn das 25jährige Jubiläum seiner Amtstätigkeit an der hiesigen Reichsbank. In Ehren des Jubilars fand ein Festessen statt. An demselben nahmen über 30 Herren, welche fast sämmtlich dem Handelsstande und der Finanzwelt angehören, Theil. Den ersten Toast brachte Herr Kommerzienrath Franke auf den Jubilar aus. — Dem Herrn Präsidenten Deutner von der Generalkommission wird aus Anlaß seines morgen stattfindenden 50jährigen Dienstjubiläum von den Beamten der Generalkommission eine Adresse überreicht. Jede andere Feier hat sich der Jubilar verbeten. — Der hiesige Landwehrrverein hielt heute seine Generalversammlung ab. Nach dem Berichte des Schriftführers zählt der Verein heute 1276 Mitglieder. Das Vermögen des Vereins beträgt 25434 M.

Neuchal, 23. Oktober. Hier brannte Abends ein dem Gastwirth Zimmermann gehöriges Einwohnerhaus mit den dazu gehörigen Stallungen nieder. Die Habseligkeiten der armen Leute konnten nur zum Theil gerettet werden.

Posen, 24. Oktober. Ein großer Transport Silbermünzen im Werthe von über anderthalb Millionen Mark und im Gewicht von mehr als 200 Zentner ging heute Nacht von der hiesigen Reichsbankhauptstelle nach der Bahn ab, um weiter nach dem Osten befördert zu werden. Die Ueberführung nach der Bahn geschah unter starker Bedeckung auf mehreren Rollwagen.

Posen, 24. Oktober. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen, hält, wie bereits mitgeteilt, am 10. November eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. Folgendes: Wahl der Ausschüsse und Bestimmungen über die Aufgaben der Ausschüsse, Festsetzung der Geschäftsordnung, Beratung über einen Antrag der Kammer von Schleswig-Holstein wegen Errichtung einer Zentral-Landwirtschaftskammer, Antrag an den Minister für Landwirtschaft wegen obligatorischer Errichtung von Landwirtschaftskammern für die Provinzen Hannover, Rheinland und Westfalen, Einführung der Entschädigungspflicht für an Milzbrand gefallene Thiere in der Provinz Posen — Das letzte hier anässige Mitglied der griechisch-unirten Gemeinde in Posen, der Rentier (frühere Gutsbesitzer) Zpanski, ist vor einigen Tagen, 68 Jahre alt, gestorben. Er war seit einer Reihe von Jahren hier anässig. Man nahm an, daß sich zu seiner Bestattung ein Bode (aus Leipzig) einfänden werde, doch wurde der Sarg von drei katholischen Geistlichen begleitet — weil, wie es heißt, der nun Verstorbene acht Tage vor seinem Tode zur römischen katholischen Kirche übergetreten war. Zwei der zur hiesigen griechischen Gemeinde gehörende Personen leben noch in Warschau und beziehen die Erträgnisse des im Besitz der Gemeinde befindlichen Posener Grundstücks, das auch den Verkauf enthält. Die griechisch-unirte Gemeinde hat zum Oberhaupt den römischen Patriarch; ihr unmittelbarer Patriarch lebt in Konstantinopel.

Witkowo, 24. Oktober. Der Ackerwirth Drowenski aus Montowila wurde heute Nacht von seinem Pferde, dem er zur Ader lassen wollte, durch einen Hufschlag derart am Kopfe verletzt, daß er bald darauf starb. Bemerkenswert ist, daß auch seine Mutter von demselben Pferde durch einen Hufschlag an einem Arm derart verletzt wurde, daß sie den Arm nicht mehr gebrauchen konnte. — Vor einigen Tagen hat sich der Schankwirth und Sattler Metzler von hier in einem anderen Schanklokal einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht und ist deshalb gestern auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Nach Aussage Anderer soll er sich heute früh selbst dem Gericht gestellt haben, nachdem er gestern vergeblich in seiner Behausung aufgesucht worden war. R. ist ein bisher unbescholtener und geachteter Mann, die Anzeigen sollen er in der Trunkenheit gethan haben.

Jun, 24. Oktober. Der für den Güterverkehr auf der Kleinbahn erlassene Ausnahmetarif ist aufgehoben; es werden daher bei einer Entfernung von mehr als 8 Kilometer die überrückten Kilometer wieder voll berechnet und die Kilometerbruchtheile berücksichtigt.

Gollantsch, 23. Oktober. Vor einigen Tagen kam in das Gasthaus zu Tomisch ein anständig gekleideter Herr und machte eine Zechen von 20 Fennigen. Bald darauf zahlte er und gab der Frau des Gastwirths ein Fehnmärkstück. Er bekam 980 M. wieder und entfernte sich. Später zahlte die Frau die Kasse und bemerkte, daß das Geldstück falsch war, es war ein wertloses Ding aus Pappe mit Goldpapier überlebt. Eiligt lief sie zu ihrem Manne, der auf dem Felde beschäftigt war. Dieser nahm sein Gewehr und machte sich daran, den Fremden einzuholen. Kurz vor Gieslawitz traf man ihn auch, und der Gastwirth verlangte sein Geld zurück. Ohne Widerrede, wahrscheinlich aus Furcht vor Unannehmlichkeiten mit der Polizei, gab er das Geld wieder und bezahlte noch die Zechen. Damit legte sich auch der Gastwirth und ließ den Fremden ziehen.

Gostyn, 24. Oktober. In einer vorgestern abgehaltenen Versammlung wurde der sofortige Bau der Zuckerraffinerie Gostyn beschloffen. Die Ausführung des Baues hat die Maschinenfabrik in Sangershausen übernommen.

Schildberg, 24. Oktober. Ein Diafonistenverein für Schildberg und Umgegend hat sich hier gebildet. Sein Vorstand besteht aus den Herren Pastor Rhode als Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Remy - Koshow, Oberamtmann Paul - Deutichhof,

Rentmeister Landgraf, Rentner Brühl von hier. Der Verein beabsichtigt die Gründung eines Krankenhauses und hat zu diesem Zwecke das von Herrn Maurermeister Hajn neu erbaute Haus gemiethet. Das Haus soll zum 1. Januar 1897 eröffnet werden, die Pflege der Kranken, die ohne Unterschied der Religion und der Nationalität Aufnahme finden, werden zwei Diafonisten aus dem Posener Mutterhause übernehmen. Um die Mittel für die innere Einrichtung des Hauses zu beschaffen, beabsichtigt der Verein einen Bazar zu veranstalten, an den sich eine Lotterie anschließen soll.

Krotoschin, 24. Oktober. Infolge eines durch übermüthige Burden ausgeführten groben Unfalls wurden heute Nacht die Bewohner unserer Stadt in nicht geringe Aufregung versetzt. Nachts gegen 1 Uhr ertönte Feuerlärm. Es brannte ein vor der Stadt stehender Strohhof, den die angeheiratheten Bauarbeiter B. und L. angezündet hatten, nachdem sie vorher bereits verschiedenen anderen Unfällen verübt, z. B. von einer Windmühle die Treppe entfernt und einen mit Kies beladenen Wagen in eine Kiesgrube gerollt hatten. Durch einige in der Nähe des brennenden Strohhofes aufgefundenen Schriftstücke und ein Taschentuch gelang die Ermittlung der Uebelthäter, die bereits festgenommen sind.

Ziffa i. Pos., 25. Oktober. In dem Anstaltungsbezirk Deutschwillki ist die Erbauung einer Provinzial-Konfirmandenanstalt geplant. In dem ehemaligen Park von Wilki ist durch den General-Superintendenten Dr. Hefeliet bereits ein Baugrundstück nebst Gartenland angekauft worden. Auch ist eine Ackerfläche zum landwirtschaftlichen Betriebe, soweit dieser für den Unterhalt der Anstalt erforderlich ist, erworben worden. An den Kultusminister ist eine Petition gesandt worden, in der um die Gewährung der Baufosten sowie um die Befreiung der Lehrkräfte gebeten wird. Die Kaiserin hat zur Erbauung der Anstalt eine Beihilfe von 10000 M. gewährt.

Schivelbein, 24. Oktober. Das Rittergut Repzin ist an Herrn v. Brockhausen in Dramburg, früher auf Wusterwitz, für 390000 Mark angefallen worden. Mit der Zerlegung des Gutes in kleinere Grundstücke verschwindet eines der größten herrschaftlichen Güter des Kreises.

Treptow a. d. N., 24. Oktober. Das Altstifter Liebs'sche Ehepaar in dem Dorfe Triebus feierte im Kreise vieler Kinder, Enkel und Urentel das Fest der diamantenen Hochzeit. Die beiden alten Leute sind noch ungemein rüstig.

Verschiedenes.

— [Großer Verlust.] Auf dem Wege von Ludwigs-hafen nach dem jenseits des Rheines gelegenen Manne im Vorort am Sonnabend ein junger Mann, Angestellter eines Bankgeschäfts in Mannheim, ein Paket mit 36700 Mark in Hundertmark Scheinen der Frankfurter Bank. Der junge Mann hatte das Paket, das er an der „Pfälzischen Bank“ in Empfang nahm, an sein Fahrrad angehängt. Erst in Mannheim entdeckte er den Verlust.

— Von seinen Leiden erlöst wurde dieser Tage ein Kämpfer von 1870/71. In Offenburg (Baden) starb neulich Leutnant a. D. Reinhardt, der im Kriege gegen Frankreich als Offizier der badischen Festungsartillerie angehört hat. Während eines Ueberfalles bei der Belagerung von Velfort erhielt er eine volle Mitrailleurladung mit 26 Kugeln in den Körper, die zum Theil nicht herausgenommen werden konnten. Die Folge dieser entsetzlichen Verwundung war eine andauernde, schmerzhafteste Krankheit, die endlich den Tod herbeiführte.

— [Moderne Kinder.] „Aber, Fräulein, was liest Du denn in dem Buch über Kinderziehung?“ — „Ach, Mama, ich sehe bloß nach, ob ich auch richtig erzogen werde!“

Holzmarkt

An dem am 7. November 1896, von Vormittags 10 Uhr ab, im Deutschen Hause zu Garsnee stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus dem ganzen Revier vom Einschlage 1896 zum Ausgabot:

Eichen: ca. 250 rm Kloben, 40 rm Knüppel, 165 rm Stübben, 340 rm Keiler.

Buchen: ca. 90 rm Kloben, 40 rm Knüppel, 4 rm Stübben, 800 rm Keiler.

Anderes Laubholz: ca. 90 rm Kloben, 10 rm Knüppel, 190 rm Keiler.

Nadelholz: ca. 3200 rm Kloben, 1000 rm Knüppel, 1750 rm Stübben, 4900 rm Keiler.

Zammi, den 25. Oktober 1896.
Der Forstmeister.

Regierungsbezirk Danzig.
Oberförsterei Wirthy bei Borsichow Westpreußen.

Zum Verkauf stehenden Holzes, sowie von in den Abtriebs-schlägen aufgearbeiteten Faschinen durch schriftliches Angebot gelangen die Kiefern aus nachstehenden Schlägen des Dies-jahres 1896/97:

Lose-Nummer	Schubbezirk	Lagen und Abtheilung	Gegenstand des Angebots		Höhe des geford. Schichtdickes	Anforderungspreis für die Einheit	Bemerkungen	
			Ge-schäfte Holz-masse	Läng-nuß-holz fm				
4	Broska	62b	Kiefer	270	14	400	7 50	Die Hiebs-fläche im An-schluß an den vorjährigen Schlag
9	Ulenhorst	170a	"	420	14	900	9	Die nördliche Hiebsfläche am N-Gefell
10	"	170a	"	420	14	900	9 50	Die südliche Hiebsfläche am N-Gefell u. Nagenorter Wege
14	Hartigsthal	203c	"	535	14	1000	10 50	Die östl. Hiebs-fläche a. Borsichow-er Wege
15	"	203c	"	535	14	1000	11	Die westl. Hiebs-fläche a. o. Gefell u. Sund. Fasz.
18	Kramphen und Broska	Schlag-räden	"	50	—	150	4	"
19	Neumühl und Ehnau	"	"	50	—	150	4	"
20	Ulenhorst u. Schedansee	"	"	50	—	150	4	"
21	Hartigsthal	"	"	25	—	80	4	"

Die Schläge liegen 4—12 km von den Bahnhöfen Schwarzwasser-Frankenfeld und Hochstülau der Ostbahn entfernt. Die Aufarbeitung einschließlich der Faschinen erfolgt durch die Forstverwaltung. Die schriftlichen Angebote, auf jedes Los besonders, sind vor 9 Uhr mittags, 10 Uhr und Faschinen des durch die Auf-messung ermittelten Kiefernholzes mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Wirthy zum Verkauf gestellten Holz-mengen“ auf volle 10 Pfennig abgerundet und verichloßen bis zum 7. November cr., Vormittags 10 1/2 Uhr, an den unterzeichneten Forstmeister unter der ausdrücklichen Erklärung abzugeben, daß sich Bieter den ihm bekannten Holzsubmissions- und Holzverkaufs-Bedingungen unterwirft.

Gebote, welche diesen Anforderungen nicht genügen, sind un-gültig. Die Verkaufsbedingungen und sonstigen Mittheilungen

werden auf Erfordern durch den Unterzeichneten und die Forstkasse Borsichow mitgetheilt.

Die eingegangenen Gebote werden am 7. November cr., Vor-mittags 10 1/2 Uhr, im hiesigen Amtszimmer in Gegenwart der er-schienenen Bieter eröffnet. Die Schlagflächen und Lose sind an Ort und Stelle ausgezeichnet und werden von den betreffenden Förstern vorgezeigt.

Wirthy, den 19. Oktober 1896.
Der Forstmeister. **nes. Puttrich.**

Holzverkauf
der Königl. Oberförsterei Gildon bei Menzthal und Rietel a. d. Ostbahn, Kreis Königsberg Westpreußen.

7531] Am Freitag, den 13. November 1896, 11 Uhr Vor-mittags, wird im Kruszynski'schen Gasthause zu Czerek der Gesamt-einschlag des Jahres 1896/97 an Kiefern-Kohlenholz, 2,85 m lang, mit 14 cm Mindestaststärke, im Wege des schrift-lichen Angebots verkauft werden. Es werden vorausichtlich anfallen in Gildon 1500 rm, in Rietel 3500 rm. Anforderungs-Preis per rm 4 Mark.

Die schriftlichen Angebote sind für 1 rm, für jede Oberförsterei geordnet, verpackt, mit der Aufschrift: „Submission“ an die Adressen der betreffenden Oberförstereien bis spätestens **Donnerstag, den 12. November 1896**, zu richten; sie müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den all-gemeinen und speziellen Verkaufsbedingungen unterwirft und sich durch Abgabe des Gebotes für gebunden hält. Die Verkaufs-bedingungen können in den Geschäftszimmern der Oberförstereien eingesehen oder von ihnen gegen Vergütung der Schreibgebühren bezogen werden. Später einkaufende oder den Bedingungen nicht entsprechende Gebote sind ungültig. Erreicht das Gebot den An-forderungspreis, so wird der Zuschlag sofort erteilt; andernfalls bleibt Bieter 14 Tage an sein Gebot gebunden. Daere Anzahlung von 20 % des aus den obigen Holz-mengen und dem Meistgebote berechneten Kaufpreises sofort.

Gildon und Rietel, den 22. Oktober 1896.
Die Oberförster.
gez. Engels. Zoch.

Holz-Verkauf.
7597] 10—12 Schod
Birkendiehl Stangen
sowie Kiefern-Bau- u. Brennholz verkauft
Gastw. Grünwald, Niederschren.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.
Waldhäuschen - Restaurant
in Thorn ist sof. zu verpachten.
Näheres durch
Frau Johanna Gardewski,
Thorn III. [7505]
Verkauf nicht angeschlossen.

Für Branereien zc.
ist in Znowrazlaw, Hauptst., o. Kellerei in welcher seit Jahren Bierverlag betrieben, zu verp. Näheres bei E. Stolz, dort.
Eine städtische
Molkerei
wird zu kaufen, oder wo Milch in der Umgegend zu haben ist, zu errichten gesucht. Meldungen briefl. u. Nr. 7497 a. d. Gefell.

Ein gutes Wohnhaus
mit Garten, Stall, Pumpe wird in Graubenzler Gegend z. mieten event. zu kaufen gesucht. Wald. Meldung. mit Preisangabe unt. Nr. 7367 an die Exped. d. Gefell. erbeten.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inerenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als Ueberschrift ge-setzt erscheint, weil durch gleichmäthiges Her-vorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschrift-zelle die Uebersicht erleichtert wird. Die Expedition.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche
Händlungsstand
Erstes Danziger Central-Stellen-Comtoir empfiehl. tücht. Commis j. Branche. (Berm. grat.)

Junger Materialist
flotter Vert., militärfr., m. Land-tüchlichkeit, bew. f. bei tech. Ansr. vor l. Nov. od. spät. Stell. Gef. Off. sub S. W. postl. Stettin erb.
7572] Ein älterer Desillateur-Geselle, flotte, Vert., im Bes. g. Feign. u. d. poln. Sprache m. l. v. bald. ev. sw. dauernde Stell. Meldungen unter Nr. 7572 d. d. Gefelligen erb.

Ein junger Mann
Materialist u. Eisenhändler, sucht, gestiftet auf gute Zeugnisse, von sofort oder 1. November Stellg. Meld. u. K. T. 100 postl. Misawaibe.

Gewerbe u. Industrie
Ein tücht. verh. Gärtner, 38 J. alt, m. fl. Familie, d. nachweisl. in d. Gärtnerer gründl. bewand. ist, wie auch b. d. Landwirthsch. schon mehrere Jahre u. b. Zuckerrübenbau beaufichtigt hat, sucht, z. 1. Januar e. gr. Privat- oder eine Gutsstelle. Meldung briefl. mit Aufsdrist Nr. 7415 an den Gefelligen erbeten.

Obermüller
(Werkführer) der m. jed. Mahl-verfahren n. Maschinen d. Neuzeit vertr. ist, jed. vorl. Reparaturen selbstansf., beist. eig. Sandwerkstz., frucht etw. volnth. auf Wunsch etw. Kaution, sucht bald. Stell. Meld. unt. Nr. 7414 a. d. Gefell.

Goldarbeiter-Lehrf.
Zu erfragen bei Max Lange, Urmacher, Thorn.

Empf. 1 ve
3. alt, 1 Kin
2000 Morg. g
tarf. Waig.
johes, wie m
geh. u. in gut
heilig u. hies
schait bedacht
Geschäft, B r

Junger
14 Jahre bei
Gärten Di-
gew., auf lech
Or. 43. vollst
m. Gutsverw
dem u. beste
a. Seite itch
l. Jan. ähnl
Gef. Off. bis
Jahres 1896
7577] Ein

Suchen Stell
oder auch h
leben zu h
Ober-Schw
ver Walda

Berh.
(geb. Bern
auf einem
Stück Vieh
Fl o g a
Znowraz
Ein ver
Stell. z. l. o
100 Stück M
find vorhan
Ober-Schw
ver Nibna

ist befeht

Offe

Har
7298] G
mächtiger
Bure
kann sich
melben.
Wedigung

Nech

Han
f. Sterbe
n. Spytter
Dr. M
Bewerber
Stellung u
Subdir

Welcher
Reiheren
Kommer
in Spiri
Erfolg b
gleichwie
solcher G
Nr. 742
7505]
Suche ein

der mit
und Kov
Gewerbe
u. Geba
Wohnun
Haus e
S. d
7370]
mein v
schäft

der de
mächt
B.
7395]
2 J
die der
sind.
Photog
Dtt
Anbau
Nanu

7355]
faktur
per io

der v
3. Gb

E
einen
mäch

L
bei

S. D
Zug,
1756
e
1. Sa
waar
aufge

748
streb

mit
Zant
fiell
Geba
fow

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Konkursanten Hermann Federan zu Graudenz wird heute am 23. Oktober 1896, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Bauverdingung.

7257] Der Neubau eines Zweifamilienhauses auf dem Pfarrvorwerk Wymislowo bei Rehden, veranschlagt ausschließlich der Lieferung und Anfuhr der Maurerarbeiten, sowie des Teltels insgesamt auf 3099,86 Mk., soll im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Graudenz, den 21. Oktober 1896.

Königliche Kreis-Bauinspektion.

7535] Die hier angesammelten, zurückgelegten Altbaviere, bestehend aus alten Alten, Frachtkarten, Wurststücken etc., von denen rund 24 500 kg. im Betriebsmaterialien-Spandmagazin in Dirschau und rund 7000 kg. in unserm Geschäftsgebäude am Olivaer Thor hier lagern, meistens zum Einstampfen bestimmt, sollen meistbietend verkauft werden.

Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf von Altpapier“ versehen, sind bis zum 6. November d. J., 11 Uhr Vorm., bei uns einzureichen.

7563] In dem Handelsfrau Amalie Flatauer'schen Konkurs soll eine Abzugsvertheilung erfolgen. Dazu sind 5835,65 Mark verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß sind dabei 29,71 Mark bevorrechtigt und 24736,45 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

St. Chlan, d. 24. Oktober 1896. Rechtsanwalt Kautz, Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

7533] Die Niederlassung eines zweiten Thierarztes in hiesiger Stadt, dem die Untersuchung des Schlachtviehs im öffentlichen Schlachthause übertragen wird, würde, ist erwünscht.

Angerburg, den 21. Oktober 1896.

Der Magistrat. Patschko.

Anktionen.

Freiwillige Versteigerung.

7557] Donnerstag, den 29. d. Mts. werde ich im Auftrage des Herrn Besizer, Schielmann in Jangon bei Schwes nachstehende Gegenstände:

- 1 Ganz-Verbedwagen (gut erhalten)
5 Arbeitswagen
1 Paar Staatsgeschirre
1 Dreschmaschine
1 Reingannemaschine
diverse landwirthschaftliche, Haus- und Küchengeräthe sowie eine Bretterkranne
75' lang, 33' breit, zum Abbruch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Schwes, 20. Oktober 1896. Liebert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 29. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werden vor meinem Hause durch den Stadtwachtmeister Srn. Lange aus einer Streitsache [7447

- 100 Flaschen Cognac
50 " Rum
50 " Arrac

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. R. Schimmelfennig jr., Bahnhofsbedienter, Bismarcksworber.

Unterricht.

Dr. Schrader's Sobr.-Anstalt, Görlitz. 3. Abit., Fähnrl., Prim., Einj.-Exam. Vorz. Erlolge u. Empf. Gute Pension. Eintr. jederzeit.

Königsberg i. Pr. 1895

Große silberne Medaille. Pensionat und Hochschule von Elisabeth u. Anna Popp, Königsberg i. Pr., Tragb. Kirchenstraße 22.

7609] Ich habe meinen Wohnsitz von Osterode Cpr. nach Memel verlegt.

Auerbach, Rechtsanwalt.

7603] Helffarbiges Weißklee

kauf Julius Itzig, Danzig.

7612] 4 gut erhalt. Petrol-Hängelampen nebst Schirmen und 3 Lampen-Doppelhänger sind infolge Einführung v. Gasbeleuchtung billig abzugeben.

Marchlewski & Zawacki, Graudenz.

Pianino mit schönem, voll. Ton, billig verkäuflich. Zu erfragen bei Marchlewski & Zawacki, Graudenz.

Fettheringe wieder einetroffen und offerirt Fritz Echterling, Jablonowo.

7515] Cacaopulver

per Pfund Mk. 2,00

Vanillebruch-Chokolade per Pfund 90 Pfennig.

Gustav Oscar Laue.

Gelegenheitskauf.

7615] Ein im Mai d. J. für 350 Mk. gekauftes neues Fahrrad

(Rhaenömer Modell 3) ist krankheitshalber in vorz. Zustande gegen sofort. Cass. bill. zu verk. Refl. belieb. Off. u. 7615 a. d. C. einz.

Sanatorium (Naturheilanstalt) v. prakt. Arzt Dr. med. Paul Schulz, Königsberg i. Pr., Hufen, Bahnstrasse 12. Das ganze Jahr geöffnet. Preis v. Tag u. 4 1/2 Mk. an. Vorz. Heilerf. b. inn. u. äuß. Krankh. Sprechst. i. Sanatorium Vorm. 8-9 1/2 Uhr; i. m. Wohng. Tragb. Kirchenstr. 30, vis-à-vis d. Steind. Kirchenpl., Vorm. 10-12 Uhr, Nachm. 4-6 Uhr. [3568

CROB'S NEUE MOTOREN für Gas, Petroleum und Solaröl. Anerkannt bestbewährte Konstruktion. Exakteste solideste Ausführung. Geringe Betriebskosten. 62 Staatspreise, Medaillen u. Diplome. Ueber 3000 Maschinen mit über 12000 Pferdestärken in Betrieb. Schnelle Lieferung. Billige Preise. MASCHINENBAU-ANSTALT I. M. GROB & Co. Leipzig-Entritzsch.

Das Superarbitrium der Kgl. wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen in Preussen betreffend Malton-Weine.

Nachdem hervorragende Universitätslehrer, Hygieniker, zahlreiche Aerzte und Nahrungsmittel-Chemiker sich längst in der anerkanntesten Weise über die Malton-Weine ausgesprochen haben, hat nunmehr auch die Kgl. wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen auf Erlaß des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Veranlassung einer Eingabe des

Kgl. Polizei-Präsidium Berlin Zwei Gutachten

bzw. gutachtliche Aeußerungen über die Malton-Weine abgegeben, aus welchen u. A. — unter Weglassung rein technischer Nebenfragen — die nachstehend wortgetreuen Aeußerungen unzweifelhaft allgemeines Interesse erregen dürften:

„Die Möglichkeit, weinähnliche Getränke aus Malz durch Weinhefe zu bereiten, wurde schon von Pasteur erkannt und lässt sich nach dem heutigen Stande der Gärungstechnik nicht im Geringsten mehr bezweifeln, aber die Einführung derselben scheiterte bisher an ihrem ausgesprochenen Malzgeschmack. In diesem Punkt hat die Firma Helbing & Co. ihre Vorgänger überholt.“

„Wie die in den Handel gebrachten Proben zeigen, gelingt es in der That, den Malzgeschmack soweit herabzumindern, dass derselbe nur noch den an Weingenuss gewöhnten Menschen auffällt.“

„Jedenfalls ist die Erzeugung der Malton-Weine — — — eine beachtenswerthe Leistung der Gärungsindustrie, es liegt kein Grund vor, dieselben als Genussmittel vom freien Verkehr auszuschließen.“

Wenn die Kgl. wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen aber Bedenken erhebt gegen den Verkauf der Malton-Weine unter der Bezeichnung als „Medicinalwein“, so können wir dem nur freudig zustimmen, denn gerade wir würden es in erster Linie am tiefsten bedauern, wenn die Malton-Weine irgendwie mit jenen zweifelhaften handelsgebräuchlichen „Fabrikaten“ verwechselt würden, die als sogenannte Süß- und Medicinalweine der Kummer aller Aerzte und der Fluch der Kranken und Genesenden bilden, wie uns viele Zuschriften aus amtlichen und ärztlichen Kreisen beweisen.

„Denn es wird zur Zeit in Deutschland durch Vermischen von Zucker mit Spiritus, Weinstein, Glycerin unter Zusatz von Gewürzextrakten und etwas des betreffenden Süßweins oder Korinthen ebensoviele oder sogar mehr Kunstsüßwein hergestellt und getrunken, als Natursüßwein eingeführt wird. Und diese Kunstgemische haben entschieden nicht den diätetischen Werth, welcher den natürlichen Gährungserzeugnissen aus Gerstenmalz zukommt.“

(Prof. Dr. J. König, Vorstand der Kgl. Untersuchungsstation in Münster i. W.) Daß unter den obwaltenden Umständen im Handel mit süßlichen Süß- und Medicinalweinen die Maltonweine nicht nur als angenehmer und feiner Genusswein wie im Fluge die Günstigkeit weitester Kreise gefunden haben und sich ausgesprochener Beliebtheit erfreuen, läßt sich heute ebensowenig mehr bezweifeln als die feststehende Thatsache, daß die Malton-Weine seitens des Publikums wie in zahlreichen Krankenhäusern, Militär-Lazarethen u. s. w. an Stelle von sogenannten „Medicinal-Weinen“ mit bestem Erfolge bei Kranken und Genesenden fortbauend „ausgedehnte Verwendung finden, wie aus umfangreichen klinischen Versuchen hervorgeht.“

„Der Geschmack des Publikums — sagt die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen mit Recht — und die Erfahrung grösserer Kreise über die Wirkungen der Malton-Weine müssen darüber entscheiden.“

und — wie wir hinzufügen können, haben bereits entschieden

zu Gunsten der Malton-Weine. Deutsche Malton-Gesellschaft Helbing & Co. Wandsbek bei Hamburg.

Monopol-Cheviot. Unsere bewährte Spez. — solid u. dauerhaft — bewiesen durch tägl. Anerkennungen aus all. Kreisen — tief. wir in schwarz, blau oder braun zum gediegenen Anzuge 3 1/2 Meter 10 Mark. Muster von diesen und für: Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Nachen Nr. 107. Dillgurken offerirt Fritz Echterling, Jablonowo. Milch-od. Kalbefieber der Küche ist leicht u. durchaus sicher heilb. N. durch C. Laage, Gutsdächter i. Schwerin, Meßl. Melasse zum Grünfüttern und [2313 frische Schnitzel giebt bei billiger Preisstellg. ab Bickersabrik Melno.

Hohenzollernmantel neu, elegant, Mittelgr., für 2/3 des Kaufr. z. verk. Anfragen: „Imperator“ Postlag. Graudenz.

Geldverkehr. 10000 Mk. werden möglichst von sofortig zur allerersten Hypothek stelle gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 7625 an den Gef. erb.

Heirathen. Für einen katholischen jungen Mann, Landwirth, mit 6-9000 Mark bietet sich Gelegenheit, in ein schönes Niederungsgrundst., ca. 100 Morgen einzuhelrathen

welches die Tochter von 19 Jahr. übernehmen soll. Bleiben nur Landwirthschaftschulden. Meldungen briefl. u. Nr. 7604 an den Gefelligen erbeten.

Der Schatten fremder Schuld.

12. Forts.] Erzählung von Alexander Kömer. (Nachr. verö. Seemann riß die Augen groß auf. "Sie — Sie — b, mein Gott! Welch' ein Glück hat meine Ingeborg gemacht!")

Dahin findet sich dann schon irgend ein Ausweg, wie wir den alten Mann einschmuggeln und durchbringen. Er ist harmlos und mit wenigem zufrieden. Heinz blieb in tiefen Gedanken zurück. Seit lange war ihm der Bruder nicht mehr so lebenswürdig erschienen, als an diesem Morgen, sein Gerhards, den er in der letzten Zeit so oft verurteilt, den er angeklagt, daß er Ingeborg nicht so glücklich mache, wie sie es verdiene, daß er sie nicht ihrem ganzen Werthe nach zu würdigen verstand, sie nicht begriff, — er rettete sie jetzt von schwerem Gewissensqual, er brachte mit heiterer Stirn ein großes Opfer, er setzte sich über das Urtheil der Welt, über das Kleinliche hinweg und folgte einfach seinem guten Herzen.

Militärisches.

b. Petersdorff, Premier-Lieutenant vom Inf.-Regt. Nr. 23, zum Hauptmann und Kom.-Chef, Probst, Sct.-Lt. von demselben Regt., zum Br.-Lt. befördert. Klein, Sct.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 29, in das Inf.-Regt. Nr. 45 verlegt. v. Wartenberg, Br.-Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 6 und kommandirt als Adjutant bei der 3. Inf.-Brig., zum Hauptmann befördert. Spannenberg, Sct.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 50, als Assistent zur Infanterie-Schiefschule kommandirt. v. Müllenheim-Rechberg, Br.-Lt. vom Jäger-Bataillon Nr. 1 und zur Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungskommission kommandirt, in das Kommando als Assistent, bei der Kommission übertragen. v. Milczewski, Br.-Lt. vom Drag.-Regt. Nr. 17, von dem Kommando als Inspektionsoffizier bei der Kriegsschule in Danzig entbunden. Rad, Sct.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 33, als Erzieher zur Hauptkadettenanstalt kommandirt. Müller, Br.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 59, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Köslin, à la suite des Regimts. gestellt. Raabe, Sct.-Lt. vom Eisenbahn-Regimt. Nr. 3, unter Beförderung zum Br.-Lt., in das Inf.-Regt. Nr. 59 verlegt. Fund, Br.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 49 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Arbeiter-Abtheil. in Ehrenbreitstein, zu dieser Arbeiter-Abtheil. verlegt. Hoffmann I, Br.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 49, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Hauptkadettenanstalt, in das Regt. wieder einrangirt. Krause, Br.-Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 5, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Hauptkadettenanstalt, à la suite des Regts. gestellt. v. Kleist I, Sct.-Lt. von demselben Regt., zum Br.-Lt. befördert. v. Hennig, Oberst und Abtheil.-Chef im Kriegsmuseum, kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs der 3. Kav.-Brig., unter Stellung à la suite des Kriegsmuseums, zum Kommandeur der Brig. ernannt. Kahler, Oberst und Kommandeur des Drag.-Regts. Nr. 17, als Abtheil.-Chef in das Kriegsmuseum verlegt. v. Blüthow, Major und Stabs.-Chef vom Ulanen-Regt. Nr. 9, dem Regt. aggregirt. Ritich, Br.-Lt. vom Ulanen-Regt. Nr. 9, Chef vom Ulanen-Regt. Nr. 16, in das Ulanen-Regt. Nr. 9 verlegt. Madensen v. Aßfeld, Rittm. vom Drag.-Regt. Nr. 16, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 1. Kav.-Brig., als Stabs.-Chef in das Drag.-Regt. Nr. 24 verlegt. Freiber v. Wechmar I, Br.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 6, als Adjutant zur 1. Kav.-Brig. kommandirt. v. Baronsprung, Rittm. vom Ulanen-Regt. Nr. 4, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 5. Kav.-Brig., als Stabs.-Chef in das Ulanen-Regt. Nr. 1 verlegt. v. Albedyll, Br.-Lt. vom Kür.-Regt. Nr. 2, als Adjutant zur 6. Kav.-Brig. kommandirt. v. Stutterheim, Br.-Lt. vom Ulanen-Regt. Nr. 12, zum überzähl. Rittmeister befördert.

Briefkasten.

1008 K. B. 1) Mag die junge Mutter sich an den Waisengericht wenden, damit das Kind einen Vormund erhält. Dieser mag beim Amtsgericht die Klage gegen den Vater des Kindes zu Protokoll geben und um Zuordnung eines Armenanwalts am Gerichtsorte des Beklagten bitten. 2) Die Lagerung leicht brennbarer Gegenstände auf dem Boden unter Stroo- oder Pappdach und in der Gasse ist unstatthaft.

Verschiedenes.

[Stadtgemeinde und Postfiskus.] Zwischen der Stadtgemeinde Breslau und dem Postfiskus besteht seit geraumer Zeit ein Rechtsstreit, ob der Postfiskus befugt sei, über öffentliche Straßen und Plätze Drähte für die Telegraphen- und Telefonleitungen zu ziehen. Der Rechtsstreit kam zum Ausbruch, als der Postfiskus Privatleitungen anlegte, ohne vorher dem Magistrat davon Mittheilung zu machen, was früher stets der Fall gewesen war. Der Magistrat klagte nun gegen den Postfiskus auf Anerkennung des Grundsatzes: „daß der Fiskus nicht berechtigt sei, ohne Genehmigung des Magistrats öffentliche Straßen und Plätze mit Drähten zu überspannen“, und beantragte, dem Fiskus die Verpflichtung zur Beseitigung der ohne Erlaubniß des Magistrats angelegten Privatleitungen aufzuerlegen. In dem Verlaufe des Prozesses ließ der Postfiskus indes die Verurteilung auf das Staatshoheitsrecht stützen und seine Rechtsansprüche nunmehr mit dem Staatshoheitsrechte verknüpfen. Die 3. Zivilkammer des Landgerichts erkannte unter dem 29. Februar d. J. nach dem Klagenantrage und setzte den Werth des Streitgegenstandes auf 10000 Mark fest. Gegen diese Entscheidung legte der Postfiskus Berufung beim Obergerichte ein. Diese wurde vor einigen Tagen in einem Termin verworfen. Auch das Obergericht wies die Berufung auf das Staatshoheitsrecht mit der Begründung zurück, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um ein Hoheitsrecht handle. Das gehe ungenügend aus dem § 14 des Telegraphengesetzes hervor. Das Vorgehen des Postfiskus sei nicht nur ein Eingriff in das Eigentumsrecht der Stadtgemeinde, sondern auch eine erhebliche Belästigung derselben. Die Stadt habe die Absicht, das elektrische Eisenbahnsystem zu erweitern. Wenn nun der Staat ihr mit der Anbringung von Leitungsdrähten zuvorkomme, so habe dies für die Stadt die Unannehmlichkeit zur Folge, für die Sicherung der staatlichen Leitungen gegenüber ihren elektrischen Leitungen sorgen zu müssen. Das stelle aber eine erhebliche Belästigung der Stadtgemeinde dar. Ein Prämiere-Theater ist in Berlin gegründet worden. Der Direktor des „Friedrich-Wilhelmstädtischen“ und des „Alexanderplatz-Theaters“, Max Samit, will mit diesem Theater einem doppelten Bedürfniß entgegenkommen. Die dramatischen Schriftsteller sollen durch schnellere Aufführung ihrer Werke früher bekannt werden, als dies bisher möglich war, während den Direktoren der Berliner und der Provinzbühnen Gelegenheit gegeben werden soll, sich bei der Aufführung von Novitäten auf der Bühne des Prämiere-Theaters zu überzeugen, ob ein Stück des Antauschs bezw. der Ausstattungskosten werth ist. Salo Rotmann, der Wandlungsreisende einer großen Breslauer Manufakturfirma, welcher wegen Unterschlagung von 20000 M. in diesem Sommer in Kolberg verhaftet wurde, ist jetzt von der Strafkammer zu Breslau zu drei Jahren Gefängniß unter Belassung der Ehrenrechte verurtheilt worden. [Wall-Gespräch.] A.: „Diese Baronin Jami ist wirklich unaußstehlich mit ihren ewigen Citaten!“ — B.: „Jawohl, Niemand im Kreise ist sicher vor dieser alten Citadelle!“ (Kl. Bl.)

Thorn, 14. Okt. Getreidebericht der Handelskammer.

Weizen in Folge auswärtiger Käufer Berichte niedriger, 130 Pf. bunt 150 Pf., hell 152 Pf., 134-135 Pf., hell 154-55 Pf., Roggen niedriger, 125 Pf., 112 Pf., 127-128 Pf., 113-114 Pf. - Gerste unändert, helle milde Qualität 140-142 Pf., gute Brauware 125-135 Pf., gute Futterware 106-107 Pf. - Kafes heller Qualität 115-120 Pf., geringer 110-112 Pf.

Bromberg, 23. Okt. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 158-163 Pf. - Roggen je nach Qualität 113-118 Pf. - Gerste nach Qualität 113-118, gute Brauware 125-135 Pf. - Erbsen Futterware 118 bis 122 Pf., Schwadere 126-140 Pf. - Hafer alter nom., ohne Preis, neuer 120-126 Pf. - Spiritus 70er 37,00 Pf.

Berliner Produktmarkt vom 23. Oktober.

Gerste loco per 1000 Kilo 117-185 Pf. nach Qualität, Erbsen Futterware 150-180 Pf. per 1000 Kilo, Futterw. 118-128 Pf. per 1000 Kilo nach Qualität, bea. Mäöl loco ohne Saß 56,0 Pf. bea. Petroleum loco 22,0 Pf. bea., Oktober 23,0 Pf. bea., November 22,0 Pf. bea., Dezember 22,1 Pf. bea.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin, 17. Oktober 1896.

Table with 3 columns: Name of product (e.g., Kartoffelstärke, Weizenstärke), Price per 100 kg, and other details. Includes prices for various grades of starch and flour.

Stettin, 24. Oktober. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen fest, loco 167-170, per Oktbr. 171,00, per Oktober-November 171,00. - Roggen fest, loco 127-130, per Oktober 128,50, per Oktober-November 128,50. - Weizen loco 128-133. Spiritusbericht. Loco beht, mit 70. Wf. Konsumsteuer 36,30. - Petroleum loco 11,10.

Magdeburg, 24. Oktober. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% 10,25-10,35, Kornzucker excl. 89% Rendement 9,70-9,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,25-7,75. - Melis I mit Saß 9,25, Melis II mit Saß 8,75.

Die Sorge um die Erhaltung der Gesundheit hat sich viel häufter zu einer Wissenschaft gestaltet, als die Sorge um deren Wiedererlangung, da dieses wichtige Gut meist erst zur Verfügbarmachung gelangt, wenn dasselbe eine Beeinträchtigung erlitten. Kleine, leise Abweichungen eine leichte erdabige Blässe der Haut oder der Schleimhäute sind oft die ersten Anzeichen der Blutarmuth, welche in mittlerem Alter mit ihrer fügen Lebensweise, Ueberbürdung zc. die Ursache der meisten sogenannten chronischen Krankheiten bildet. Unter allen von den besten anerkannten Mitteln gegen die Blutarmuth und Bleichsucht nimmt jetzt das Carniferin, welches seiner Zusammenziehung nach phosphorreicheres Eisen ist, den ersten Rang ein. Darreichung in Pulverform bestimmt am besten der Arzt, auch ist das Carniferin der bequemsten Wirkung wegen in Tablettenform in Packungen à Markt 2,50 und Markt 5,- Probekapseln à Markt 1,-, durch das General-Depot: Engel-Apothete Frankfurt a. M. zu beziehen.

Gummiartikel. Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

8. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1896, Vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Large table listing lottery numbers and prizes for the 4th class of the 195th Prussian Lottery. Includes columns for numbers and corresponding prize amounts.

8. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Oktober 1896, Nachmittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Large table listing lottery numbers and prizes for the 4th class of the 195th Prussian Lottery. Includes columns for numbers and corresponding prize amounts.

511 514 734 44 81 839

Large table listing lottery numbers and prizes for the 4th class of the 195th Prussian Lottery. Includes columns for numbers and corresponding prize amounts.

Frauenwohl.

3898] Der Verein „Frauenwohl“ in Danzig veranstaltet auch in diesem Jahre vom 29. November bis 3. Dezember eine

Weihnachtsmesse.

Die Anmeldungen der einzuliefernden Gegenstände nehmen entgegen: Frau Stadtrath Schirmacher, Danzig, St. Geistgasse 127, und Fraulein E. Solger, Danzig, St. Geistgasse 75. Durch diese Damen, sowie im Bureau des Vereins, Sunde-gasse Nr. 91, sind auch die Bedingungen zur Weihnachtsmesse zu haben. Der Vorstand.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitglieder der Anstalt zu gut. Außerordentliche Reserven: ca. 42 Taufend Tolicen. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Graudenz: Wilh. Jäger, Hauptamt, Marienwerderstr. 16.

E. Bieske, Königsberg i. Pr.

Pumpenfabrik und Brunnenbaugehäft. Spezialität: Tiefbohrungen u. Ausführung ganzer Wasserleitungen. Preis-Verzeichnisse und Aufschläge kostenfrei. Goldene Medaille Königsberg 1895.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 5. November cr. Hauptgewinn Baar M 100,000, Originallose à Mk. 3. Porto u. Liste 30 Pf. D. Lewin, Berlin NW., Claudiussstr. 4.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie.

6673] Ziehung 5. und 6. November 1896. Hauptgew.: 100 000, 30 000, 15 000 u. f. m. Loose à M. 3. Porto u. Liste 30 Pf., in Bartheim Rahat, bei: B. J. Dussault in Köln, General-Agent.

Hauptgewinn 100000 Mark.

zusammen 4840 Gewinne im Betrage von Mk. 342000 Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie. Ziehung a 5. und 6. November. Original-Lose à 1 Mk. und à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. Friedrich Starck, Bankgeschäft, Neustrelitz.

Praktische Kartoffel-Grünte-Maschine.

7510] Der Landwirtschaftliche Verein Thorn veranstaltet am Donnerstag, den 29. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, in Hofgang per Laner, Kreis Thorn, ein Probearbeiten mit der von Herrn Keibel, Hofgang, erfundenen brauchbaren Kartoffel-Grünte-Maschine. Weibmen großen Interesse der Landwirtschaft an einer guten Maschine dieser Art wäre eine rege Beteiligung von Gästen sehr erwünscht.

Der Vorstand.

7495] Der Knecht August Alms, zuletzt in Bielefeld wohnhaft, wird erucht, seinen Wohnort anzugeben, da er als Zeuge vernommen werden soll. Justizrath Kabilinski, Graudenz.

Ziegelbretter

circa 7 Wille à 20 Mt. verkauft Dampfjäger Danzweie 7542] v. Dietzode Dr.

Ein Bienenpavillon

mit 8 winterfäh. Bültern hat a. Verkauf Margrath, Lehrer in B. Schöberl bei Freytag, 17502.

Der Förster

Kalender für 1897, Kleine Ausgabe in Leinwand 1,60 Mark, Lederband 2 Mark, Große Ausgabe in Leinwand 1,80 Mark, Lederband 2,30 Mark. Gustav Böthe's Verlagbuchhdlg., Graudenz.

5500 29. 5500 mit 90 Pct. garantierte Gewinne. Zieh Loos Porto u. ver o Ca 550

